



GESCHÄFTSBERICHT 2013

Gemeinsam schneller helfen



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Wir über uns
- 6 **Einsatzfall 2013** Flüchtlinge Syrien
- 10 **Einsatzfall 2013** Hochwasser Deutschland
- 14 **Einsatzfall 2013** Taifun Philippinen
- 18 **Ein Blick zurück** Erdbeben/Tsunami Japan 2011
- 20 Information der Öffentlichkeit
- 23 Dank an Großspender
- 24 Finanzen
- 44 Ausblick 2014
- 46 Organisation



Hochwasser



Syrien
Flüchtlinge



Taifun
Philippinen

Verantwortlich für den Inhalt Manuela Roßbach

Redaktion Moritz Wohlrab

Mitarbeit Christine Sadli (Finanzen), Leo Frey (Projektfinanzen)

Auflage 3500 Exemplare

Gestaltung und Produktion www.media-team-huerth.de

Stand: September 2014

Impressum

Herausgeber

Aktion Deutschland Hilft e.V.
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon +49 228 / 242 92-0
Telefax +49 228 / 242 92-199
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de
info@Aktion-Deutschland-Hilft.de

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 10095-1405-1002

Bildnachweise – Aktion Deutschland Hilft: Fulvio Zanettini: S. 2 (r.), S. 4, S. 14, S. 17, S. 31, S. 33; Stefan Trappe: S. 22 (oben); ADH: S. 20, S. 48 – Reuters: Leonhard Foeger: S. 2 (l.), S. 13 (oben); Youssef Boudal: S. 6 (oben); Erik De Castro: S. 44 (r.) – J.+RG Loeffke: S. 25 – Thomas Lohnes: Titel; S. 20 (oben), S. 50 – privat: S. 2 (Mitte), S. 3, S. 6 (unten); S. 9 (unten), S. 18, S. 27, S. 29, S. 49 – Benja Sachau: S. 7, S. 46 – Hammer Forum: S. 8, S. 9 (oben) – Timm Schamberger: S. 10, S. 11 (l.) – ich.tv: S. 11 (r.), S. 13 (unten) – Andre Hamann: S. 12 – Help-Hilfe zur Selbsthilfe: S. 15-16 – Ralf Niemzig: S. 23 – ADRA: Reinhard Emrich: S. 44 (l.) – iStock: Yves Grau: S. 45 – www.dh-m.de: S. 47



Liebe Leserin, lieber Leser,

Aktion Deutschland Hilft wurde im Jahr 2001 gegründet – die Gründerväter und -mütter hatten ein Bündnis vor Augen, das bei großen humanitären Notlagen im Ausland schnelle und gemeinsame Hilfe leisten soll. Aktion Deutschland Hilft ist letztlich genau dies geworden. Dennoch: Der erste Einsatzfall fand im Jahr 2002 nicht im Ausland, sondern direkt vor der Haustür statt: die Elbeflut. Uns war klar, dass wir auch in dieser Situation vereint Hilfe leisten müssen. Gemeinsam appellierten unsere Mitgliedsorganisationen an die Bundesbürger, für die Flutopfer im Osten des Landes zu spenden. 868.645,36 Euro kamen damals zusammen.

2013, also nur elf Jahre später, standen wir vor derselben Situation: Entlang der Elbe, der Donau und der vielen Nebenflüsse traten die Wassermassen über die Deiche. Menschen wurden verletzt, Häuser und Höfe zerstört, Tiere getötet, Existenzen vernichtet. Niemand spricht mehr von einem Jahrhunderthochwasser, denn dafür sind die Flutkatastrophen entlang der Oder im Jahr 1997 und eben jene entlang der Elbe fünf Jahre später noch viel zu präsent.

Dank der vielen Spenderinnen und Spender, denen die Lage der betroffenen Menschen in Deutschland nicht gleichgültig war, konnten wir 2013 für die Flutopfer in Ostdeutschland, Bayern und Schleswig-Holstein knapp 40 Millionen Euro Spenden sammeln.

Doch die brutalen Auswirkungen des Klimawandels waren nicht nur in Deutschland zu spüren – Anfang November fegte Taifun Haiyan mit Rekordgeschwindigkeiten und daher auch mit beispielloser Zerstörungskraft über die Philippinen. Die Stadt Tacloban auf der Insel Leyte wurde zum Symbolort der Katastrophe, denn hier kamen die meisten Menschen ums Leben. Unsere Mitgliedsorganisationen waren jedoch nicht nur in Tacloban, sondern in vielen anderen Regionen aktiv, um die betroffenen Menschen ungeachtet der teilweise versperrten Zugangswege zu erreichen und mit Hilfsgütern zu versorgen. Nun geht es an den Wiederaufbau.

Im Dezember erlebte das Bündnis eine ganz besondere Zäsur: Unser langjähriger Schirmherr Dr. Richard von Weizsäcker übergab das Amt an Professor Horst Köhler. Unser Kuratoriumsvorsitzender, Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, fand zum Abschied treffende Worte: „Dass Sie, sehr geehrter Herr von Weizsäcker, diesem Bündnis Ihr Vertrauen geschenkt und Ihren Namen geliehen haben, das hat am Ende ganz viel zum Gelingen dieses Projekts beigetragen.“

Insgesamt verzeichnete Aktion Deutschland Hilft im Jahr 2013 Spendeneinnahmen in Höhe von rund 81 Millionen Euro. Für diese außergewöhnliche Summe danken wir allen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen. Unsere vereinte Form der weltweiten Nothilfe ist nur durch Menschen wie Sie möglich!

Beste Grüße aus dem Aktionsbüro,

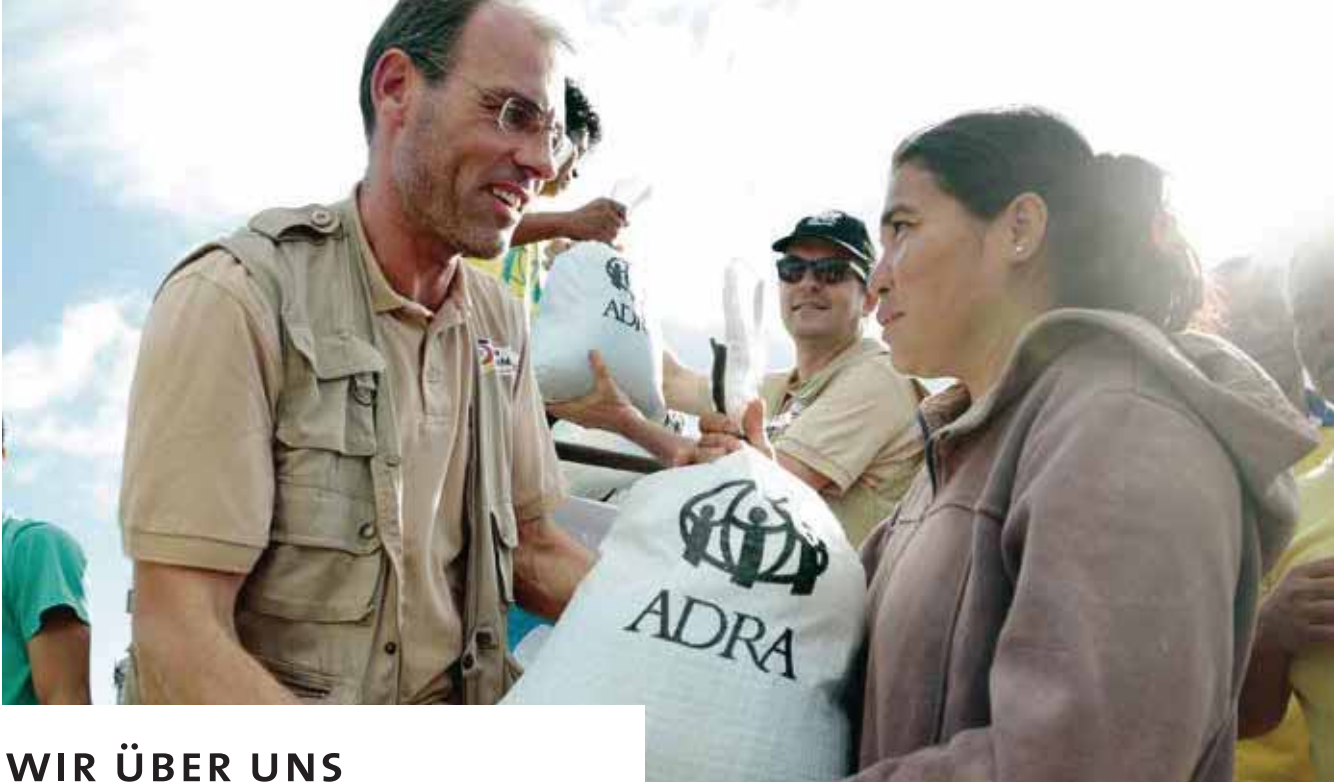
Ihr Ihre

Bernd Pastors
Vorsitzender

Aktion Deutschland Hilft e.V.

Manuela Roßbach
Geschäftsführerin

Aktion Deutschland Hilft e.V.



WIR ÜBER UNS

Nothilfe aus Deutschland: weltweit aktiv, global vernetzt

Consortium 12-12, Disasters Emergency Committee, Stichting Samenwerkende Hulporganisaties, AGIRE, Humanitarian Coalition, Radiohjälp, Glückskette oder Aktion Deutschland Hilft – die Namen unterscheiden sich in Belgien, Großbritannien, den Niederlanden, Italien, Kanada, Schweden, der Schweiz und Deutschland voneinander, die Grundidee hingegen ist überall dieselbe: schnelle, effektive und abgestimmte Hilfe für Menschen in Not. Weltweit.

Diese acht nationalen Nothilfe-Bündnisse haben sich unter dem Namen „Emergency Appeals Alliance“ (EAA) zusammengeschlossen, um sich bei großen weltweiten Katastrophen schnell und unbürokratisch zu informieren und Hintergründe auszutauschen. Einmal pro Jahr treffen sie sich auf der Führungsebene, hier werden gemeinsame Erfahrungen und innovative Ideen geteilt. Ein „Memorandum of Understanding“ – mit den Zielen: Erfahrungsaustausch, gemeinsames Lernen und Sammeln von relevanten Informationen für die Arbeit der Bündnisse – wurde im Oktober 2013 unterzeichnet.

Doch schon 2001, dem Gründungsjahr von Aktion Deutschland Hilft, blickte man bereits über den bundesdeutschen Tellerrand: Das britische Disasters Emergency Committee und die Schweizer Glückskette standen für das in Deutschland geplante Pendant Pate. Heribert Röhrig vom Arbeiter-Samariter-

Bund, Manuela Roßbach, damals CARE Deutschland und Bert Hinterkeuser von der Arbeiterwohlfahrt hatten sich an der Chalton Street 43 in London und an der Rue des Maraîchers 8 in Genf (den Zentralen der beiden Bündnisse) die jeweiligen Konzepte erläutern lassen. Das Ergebnis war eine an deutsche Gegebenheiten angepasste Vorgehensweise. Eine Strategie, die noch heute die Basis ist ...

Die Strategie

Die bei Aktion Deutschland Hilft organisierten Bündnispartner führen ihre langjährige Erfahrung in der humanitären Auslandshilfe zusammen, um infolge einer großen Naturkatastrophe oder bei einer humanitären Krise ohne unnötige Zeitverzögerung Not leidenden Menschen zu helfen. So werden Überschneidungen oder Versorgungslücken während der Phase der Nothilfe und des späteren Wiederaufbaus vermieden. Die Organisationen ergänzen sich und profitieren von den Erfahrungen, Stärken und Strukturen der anderen – zugunsten von Menschen in den Krisengebieten, sowohl in der Phase der Nothilfe als auch später während des Wiederaufbaus.

Bei schweren Erdbeben, Wirbelstürmen, Überschwemmungen, Dürren oder kriegesischen Auseinandersetzungen kommt es zu einem gemeinsamen Spendenaufruf. Die Aufteilung der Spendengelder erfolgt nach einem Schlüssel, der die

Leistungsfähigkeit und das Leistungsprofil der jeweils beteiligten Hilfsorganisationen berücksichtigt. Damit die Hilfsmaßnahmen umgehend anlaufen können, wurde der Katastrophen-Fonds eingerichtet. Das Bündnis sammelt ganzjährig für diesen Fonds, um die sofortige Nothilfe während der nächsten Katastrophe finanzieren zu können. Während unserer Einsatzfälle werden fünf Prozent jedes Spenden-Euros für die allgemeinen Einsatzkosten (unter anderem Spenderbetreuung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit) verwendet, ein Prozent fließt in die Qualitätssicherung (Überprüfung der Projekte durch externe Gutachter sowie Fortbildungsmaßnahmen für die Helfer).

Die Mitglieder des Bündnisses haben sich nach dem Tsunami 2005 entschieden, das Bündnis in der deutschen Öffentlichkeit für die internationale Hilfe nach Katastrophen bekannter zu machen. Die Mitgliedsorganisationen und das Aktionsbüro stehen dabei für qualitätvolle Arbeit in allen Bereichen, für Transparenz und die Einhaltung von Standards, die in der humanitären Hilfe gelten unter dem Motto „gemeinsam schneller helfen“, das sich ebenso auf die Spender und Unterstützer bezieht.

Die Mitglieder

Derzeit bilden insgesamt zwölf Hilfsorganisationen das Bündnis Aktion Deutschland Hilft: action medeor, ADRA Deutschland, der Arbeiter-Samariter-Bund, AWO International, CARE Deutschland-Luxemburg, Habitat for Humanity Deutschland, Help – Hilfe zur Selbsthilfe, Islamic Relief Deutschland, die Johanniter, Malteser International, der Paritätische und World Vision Deutschland. Über den Paritätischen sind derzeit zehn weitere Organisationen im Bündnis integriert: arche noVa, Bundesverband Rettungshunde, Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, Hammer Forum, Handicap International, HelpAge Deutschland, Kinderhilfswerk Stiftung Global Care, LandsAid, SODI und Terra Tech. Aktion Deutschland Hilft wird zudem von zwei assoziierten Mitgliedern, zum Beispiel bei der Spendenwerbung, unterstützt: von dem Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) und der Volkssolidarität.

Transparenz und Qualität

Die Mitgliedsorganisationen haben sich verpflichtet, ihre Arbeit an den nationalen und internationalen Richtlinien der humanitären Hilfe auszurichten. Diese anerkannten Richtlinien sind zugleich Voraussetzung für die Vergabe von Mitteln durch das Auswärtige Amt, die Europäische Union und die Vereinten Nationen. Zudem waren Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft an der Erstellung des Verhaltenskodex des Bundesverbandes developmentopolitischen Nichtregierungsorganisationen (VENRO) beteiligt; das Bündnis hat sich im Mai 2008 dem Sphere Project angeschlossen. Aktion Deutschland Hilft führt das DZI-Spendensiegel und ist zudem seit 2012 Mitglied im Deutschen Spendenrat.

Die acht Phasen eines Einsatzfalls

1. Alarmierungsphase

Das Büro von Aktion Deutschland Hilft ist an verschiedene Katastrophen-Frühwarnsysteme angeschlossen. Wenn entsprechende Meldungen eintreffen, wird mit den Bündnispartnern unverzüglich die Schwere der Katastrophe eingeschätzt.

2. Ausrufen des Einsatzfalls

Mehrere Faktoren spielen bei der Bewertung von Katastrophen eine Rolle: Hierbei müssen sowohl die Schwere der Katastrophe als auch die Möglichkeiten der Betroffenen, sich selbst zu helfen, berücksichtigt werden.

3. Die Hilfe startet

Die Bündnispartner von Aktion Deutschland Hilft ergreifen alle notwendigen Maßnahmen der Nothilfe. Jene Organisationen mit bestehenden Strukturen im betreffenden Land sind dabei besonders schnell einsatzbereit.

4. Spendenaufruf

Die Bündnispartner wenden sich mit einem gemeinsamen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit.

5. Katastrophen-Fonds

Bei großen Katastrophen zählt jede Minute. Um direkte Hilfsmaßnahmen zu ermöglichen, verfügt Aktion Deutschland Hilft über einen Katastrophen-Fonds. Dank dieser Gelder können die Bündnispartner unmittelbar erste Maßnahmen einleiten.

6. Koordinierungsmaßnahmen

Sowohl in der Phase der Nothilfe als auch in der Phase des Wiederaufbaus fallen dem Bonner Aktionsbüro Koordinierungsaufgaben zu. Die Absprachen dienen einer möglichst schnellen und effektiven Unterstützung der betroffenen Menschen.

7. Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Um bestmögliche Hilfe leisten zu können, kümmert sich das Aktionsbüro parallel um die Gewinnung weiterer Spenden. Je mehr die Öffentlichkeit über die Not der Menschen erfährt, desto größer ist die Unterstützung für die Opfer.

8. Evaluierung

Ein wichtiger Schritt für die Sicherstellung von effektiven Hilfsleistungen ist die kritische Nachbetrachtung der geleisteten Arbeit. Dies dient dazu, dass alle an der Hilfe Beteiligten aus ihren Fehlern lernen und spätere Einsatzfälle noch zielgerichteter durchgeführt werden. Darum investiert das Bündnis ein Prozent der Spenden in eine unabhängige Evaluierung der Hilfsmaßnahmen.



EINSATZFALL SYRISCHE FLÜCHTLINGE

„Die syrischen Ärzte arbeiten im Untergrund und riskieren ihr Leben“

Dr. Eckhardt Flohr
vom HAMMER FORUM über das Gesundheitssystem in Syrien



Libyen, Südsudan, Uganda – Dr. Eckhardt Flohr hat in den letzten Jahren schon viele Hilfsprojekte des Bündnispartners HAMMER FORUM begleitet. Im Jahr 2013 galt sein Augenmerk dem blutigen Konflikt in Syrien. Vor kurzem hat er sich erneut einen Überblick verschafft. Dr. Flohr ist Vorstandsmitglied des HAMMER FORUM; bis zum Eintritt in den Ruhestand war er Chefarzt der internistischen Abteilung am Krankenhaus Stadthagen (bei Hannover).

Herr Dr. Flohr, gemeinsam mit Ihrem Kollegen Dr. Hossam Joma-Alkhuuder waren Sie im Februar 2013 in Syrien, unter anderem in Aleppo. Wie hat man sich das alltägliche Leben in dieser schwer umkämpften Stadt vorzustellen?

Die Situation in Aleppo ist absolut unmenschlich. Täglich schlagen Granaten ein, es gibt Luftangriffe mit Fassbomben, brennende und

IN KÜRZE

einstürzende Häuser, Straßenkämpfe. Die Versorgungslage der Menschen war schon 2013 katastrophal, aber sie hat sich jetzt noch einmal zugespitzt. 2013 war es noch eine Frage des Preises, ob eine Familie an Nahrungsmittel gelangte. Zwischen den Ruinen ging der Obst- und Brotverkauf weiter. Aber inzwischen ist der Mangel offensichtlich, und wir sehen zunehmend hungernde Menschen. Die meisten der 1,5 Millionen Einwohner sind geflüchtet. Schätzungen zufolge leben nur noch 300.000 Menschen in Aleppo. Unter ihnen gibt es viele Kinder aus Familien, die zu arm sind, um zu flüchten oder keine Verwandten im Ausland haben. Die einstige „Kulturhauptstadt des Islam“ liegt in Schutt und Asche.

Sie haben in Syrien verschiedene Krankenhäuser besucht – oder das, was davon übrig geblieben ist. Unter welchen Bedingungen arbeiten die Ärzte dort?

Die syrischen Ärzte riskieren ihr Leben. Denn seit Ausbruch des Bürgerkrieges waren Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen Ziele der Bombenangriffe. Viele Mediziner sind beim Einsturz von Gebäuden oder beim Beschuss von Krankenwagen gestorben. Sie arbeiten im Untergrund und riskieren, entführt oder gefoltert zu werden, wenn man sie als medizinisches Personal identifiziert. Auch das Ärztenetzwerk, welches wir unterstützen, hat sich drastisch verkleinert. Von über 200 Ärzten gibt es nur noch 36; zuletzt fehlten dringend Anästhesisten. Und trotzdem arbeiten sie weiter – unter unsäglichen Bedingungen: Während der Operationen fällt regelmäßig der Strom aus. Es fehlen Medikamente, Verbände, Geräte wie Ultraschall oder Röntgenbögen. In dieser Stresssituation kommt es bei Schwangeren häufig zu Frühgeburten. Die syrischen Kollegen haben mir berichtet, dass im Winter einige Babys gestorben sind, weil Wärmelampen und Beatmungsgeräte ausgefallen sind.

Nachdem es in Syrien im März 2011 im Zuge des Arabischen Frühlings zu ersten Protesten gegen die Assad-Regierung gekommen war, entwickelten sich diese im Laufe der Monate zu einem immer erbitterter geführten Bürgerkrieg. Laut UN haben dabei bis Ende 2013 rund 120.000 Menschen ihr Leben verloren. Millionen Syrer sind von dem Konflikt betroffen, entweder als Opfer von Gewalt, als Binnenvertriebene oder als Flüchtlinge in den Nachbarländern. Die Länder Libanon, Jordanien, Irak und Türkei haben Hunderttausende syrische Flüchtlinge aufgenommen.

Hunderttausende syrische Flüchtlinge haben sich in den Nachbarländern in Sicherheit gebracht. Wie würden Sie die Situation der Binnenflüchtlinge beschreiben – also jener Menschen, die innerhalb Syriens vor der ausufernden Gewalt fliehen?

Die etwa 6,5 Millionen Binnenflüchtlinge fliehen vor der Gewalt beider Seiten. Viele sitzen fest, können eingekesselte Städte wie Homs oder Aleppo nicht verlassen. Im Gegensatz zu den Flüchtlingen, die es außerhalb des Landes geschafft haben, sind die Binnenflüchtlinge häufig von den Hilfsgütern abgeschnitten. Keine Nahrungsmittel, keine Medikamente, keine ärztliche Versorgung.

In welcher Form hat das HAMMER FORUM im Jahr 2013 mit Mitteln von Aktion Deutschland Hilft den Menschen in Syrien helfen können? Wie hat dabei die Zusammenarbeit mit Bündnispartnern wie action medeor geklappt?

Im Jahr 2013 erreichten drei Hilfslieferungen das Ärztenetzwerk in Aleppo. Neben Medikamenten, Notfallkoffern, Verbandsmaterial, Nahtmaterial und OP-Zubehör wurde auch



Unterstützung seitens des Kuratoriums

Die Situation in Syrien war auch für unsere Kuratoriumsmitglieder ein wichtiges Thema. Sie nutzten die Gelegenheit ihrer jährlichen Kuratoriumssitzung am 16. Mai 2013, im Rahmen des Aktionstages „STOPP. Schau hin!“ mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion auf die dramatische Lage der syrischen Flüchtlinge hinzuweisen und zur Solidarität mit den Betroffenen aufzurufen. Sie ließen sich vor dem Bundestag in Berlin mit einem „STOPP. Schau hin!“-Schild als Gruppe fotografieren und stellten für die

Website von Aktion Deutschland Hilft Videostatements und Bilder zur Verfügung. Es war allen Kuratoriumsmitgliedern ein besonderes Anliegen, mit dieser Aktion deutlich zu machen, wie prekär die Lage der Betroffenen innerhalb und außerhalb Syriens ist. Außerdem stellte das Bündnis aus seinem Nothilfe-Fonds zusätzlich eine Million Euro für die Nothilfe in Syrien bereit.



Dr. Eckhardt Flohr und sein Kollege Dr. Hossam Joma-Alkhudder mit dringend benötigten Notfallkoffern.



Ein ausgebrannter und durch Kugeln durchsiebter Krankenwagen in Syrien (oben). Der neue Rettungswagen vom HAMMER FORUM ist in Aleppo im Einsatz.

ein Rettungswagen an die syrischen Ärzte übergeben. Ziel war das Aleppo City Medical Council, ein Ärzteverbund in Aleppo mit stationären und ambulanten Versorgungsmöglichkeiten der Bevölkerung. Wir stehen im engen Kontakt mit dem Ärztenetzwerk. Sie sind uns unendlich dankbar für unsere Unterstützung. Jedoch ist der Bedarf weiterhin riesig. Deshalb wollen wir weiterhelfen – gemeinsam mit Aktion Deutschland Hilft und action medeor. Das Medikamentenhilfswerk ist unser professioneller und zuverlässiger Partner, wenn es um logistische Fragen und die Beschaffung von Medikamenten geht.

Wo genau kommt der Rettungswagen zum Einsatz, den das HAMMER FORUM im August an syrische Ärzte übergeben hat?

Mit dem Rettungswagen werden Patienten innerhalb von Aleppo zu den sogenannten „Untergrundkrankenhäusern“ transportiert. Er ist nach wie vor im Einsatz – trotz verschiedener Angriffe. Wir hoffen, dass er auch weiterhin unbeschadet bleibt.

Zuletzt haben Sie einen weiteren großen Hilfstransport begleitet und an der türkisch-syrischen Grenze übergeben. Hat der Transport reibungslos geklappt?

Nein, reibungslos kann man das nicht nennen. Die Hilfslieferungen sind erst mit vierwöchiger Verspätung in Aleppo einge-

troffen. Es gab erhebliche Schwierigkeiten mit den türkischen Behörden. Unser Container wurde am Hafen von Mersin geöffnet und eine Probe aller Medikamente in Ankara geprüft. Nach der Entzollung kam das nächste Problem zutage: Pro Tag dürfen nur 100 Lastwagen die syrische Grenze passieren, sodass sich die Container vor der syrischen Grenze auf 20 bis 30 Kilometer stauen. Mit derartigen Verzögerungen hatten wir trotz intensiver Vorbereitungen nicht gerechnet. Es ist beschämend, wie wenig man als Hilfsorganisation bei behördlichen Stellen ausrichten kann, während die Dankbarkeit und Gastfreundschaft der Syrer und Türken vor Ort riesengroß ist. Ohne die Unterstützung von engagierten Syrern und Türken vor Ort müssten wir unsere Hilfsmaßnahmen aufgeben. Ein vereinfachtes Transitabkommen zwischen der Türkei und Deutschland für humanitäre Hilfsgüter ist dringend geboten.

Wie belastend sind die gewonnenen Eindrücke in Syrien für Sie persönlich?

Ich vergesse niemals die zahllosen verletzten Kinder, die nun wirklich nichts für den Konflikt können. Besonders beeindruckt haben mich die syrischen Ärzte, die trotz der schwierigen Bedingungen nicht ihr Land verlassen haben und eine hervorragende medizinische Arbeit leisten. Wir dürfen sie nicht vergessen, auch wenn uns derzeit andere politische Ereignisse umtreiben. Ich glaube, wir können noch mehr als bisher tun!



In solchen provisorischen Behandlungsräumen müssen die syrischen Ärzte arbeiten.

Welche Begegnung mit syrischen Flüchtlingen ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Mit den Kinder, die in Flüchtlingslagern oder Privathäusern untergekommen sind. Sie leben zwar in Sicherheit, aber mit welcher Perspektive? Nicht einmal in der Türkei gibt es ausreichend Schulen für sie. Die Gefahr, dass sich diese Kinder langweilen und dadurch auf die falsche Bahn geraten, ist groß. Wir müssen uns um diese Kinder und Jugendlichen kümmern, sonst ist diese Generation verloren.



Die Hilfe in Syrien und den Nachbarländern

- Bereitstellung von Medikamenten und medizinischem Equipment
- Ausgabe von Lebensmitteln und Trinkwasser
- Verteilung von Hygieneartikeln und Haushaltsartikeln
- Verteilung von Winter-Hilfsgütern wie Öfen, Decken, Matratzen und Kleidung
- Ausgabe von Bargeld
- Einsatz von medizinischen Helferteams aus Deutschland
- Trinkwasserversorgung in Damaskus und Umgebung
- Errichtung von Kinderbetreuungszentren
- Ausgabe von Lernmaterial
- Schultransfer

Beteiligte Bündnispartner



International e.V.



Islamic Relief
Deutschland



Malteser
...weil Nähe zählt.



Für die syrischen Flüchtlinge
erhielt Aktion Deutschland Hilft
in den Jahren 2012 und 2013
Spenden in Höhe von über

2,8 Millionen Euro

Ihre Spende hilft!



EINSATZFALL HOCHWASSER

„Psychosoziale Beratung ist Vertrauensarbeit“

Die Malteser bieten in Deggendorf eine Beratungsstelle für Flutopfer an



Zunächst waren die Katastrophenschutzeinheiten gefragt, seitdem geht es an die Sanierung oder den Wiederaufbau der Häuser. Doch eines war während der gesamten Zeit wichtig und ist es bis jetzt: Die Menschen benötigen Orientierung und seelischen Beistand. In Deggendorf nehmen sich die Malteser dieser Aufgabe an.

Die Deggendorfer Stadtteile Fischerdorf, Natternberg, Niederaltach und Winzer haben im Sommer 2013 bundesweit traurige Berühmtheit erlangt – denn hier zeigte sich das Hochwasser in Bayern unerwartet zerstörerisch: Die Behörden rechnen alleine im Raum Deggendorf mit bis zu 6000 betroffenen Menschen; mindestens 150 Häuser sind mit Öl verseucht und müssen komplett abgerissen werden.



Im Auftrag der Malteser zeigen die Sozialpädagogin Julia Girg und der Psychologe Wolfgang Roth Flutopfern in Deggendorf Wege aus der Krise auf.

Bereits während der Katastrophe kümmerten sich die Malteser um die seelischen Belange der Leidtragenden. Unmittelbar danach waren sie mit ihrem Beratungsmobil weiter Ansprechpartner. 29 in der Krisenintervention ausgebildete ehrenamtliche Helfer nahmen sich in insgesamt 600 Beratungsstunden Zeit für die Flutopfer. Die Notfallseelsorger waren drei Mal in der Woche im Raum Deggendorf unterwegs und kümmerten sich neben der Beratung auch darum, dass die Betroffenen die Anträge auf staatliche Hilfe stellten. Auch unterstützten sie Baugutachter, die den Flutopfern die schlechte Nachricht des Hausabrisses überbringen mussten.

Sozialpädagoginnen und Psychologe bieten kostenlose Unterstützung an

Mittlerweile ging diese ehrenamtliche Arbeit des Beratungsmobils auf eine hauptamtlich besetzte Beratungsstelle über: „Unsere Aufgabe besteht darin, den Menschen wieder eine Perspektive zu geben“, sagt Julia Girg. Im Auftrag der Malteser Hochwasserhilfe soll die Sozialpädagogin gemeinsam mit ihrer Kollegin Ivonne Lušo und dem Psychologen Wolfgang Roth den Flutopfern in individuellen Gesprächen aufzeigen, was die nächsten Schritte sein könnten. „Häufig geht es für uns auch darum, die Menschen an andere Stellen weiterzuvermitteln“, so Julia Girg. Das könne beispielsweise die Sozial-, die Schuldner- oder auch die Schwangerenberatung sein. „Einer werdenden Mutter ist durch das Hochwasser die komplette Babyausstattung verloren gegangen. Bei der Schwangerenberatung konnte sie eine neue Ausstattung beantragen.“

Wolfgang Roth nennt die psychosoziale Beratung „Vertrauensarbeit“. „Viele Betroffene befinden sich noch im Leistungsmodus und wollen sich nicht als hilfebedürftig sehen“, sagt der



Psychologe. „Trotzdem benötigen sie gerade in dieser Phase ein offenes Ohr – auch für Probleme, die nicht mit dem Hochwasser zu tun haben.“ So stünden Menschen, die vorher bereits mit persönlichen oder beruflichen Problemen zu kämpfen hatten, unter einem ungeheuren Druck, weil sie jetzt auch noch die Flutprobleme bewältigen müssen. Roth spricht ohnehin lieber von „Pression“ als von „Depression“ der Menschen: „Viele fühlen sich von den auf sie einprasselnden Problemen erdrückt. Wir sind für die Menschen da und helfen, in vertrauensvollen Gesprächen diesen Druck zu lösen. Wir finden gemeinsam mit den Betroffenen neue Wege und begleiten sie bei den ersten Schritten.“

Ältere Menschen fühlten sich an Krieg erinnert

Ältere Menschen fühlten sich während der Flut an den Krieg erinnert – kein Wunder, angesichts der knatternden Hubschrauber in der Luft und der Bundeswehr-Kolonnen auf den Straßen. „Ich finde es bemerkenswert, dass die Generation, die den Krieg miterlebt hat, jetzt bei der Aufbauarbeit nicht jammert, sondern das Geschehene akzeptiert und nach vorne schaut“, sagt Julia Girg. Auch um die Kinder kümmert sich das Team der psychosozialen Beratung. So sind Infoabende für Schulen und Kindergärten geplant. Denn oftmals merken es die gestressten Eltern gar nicht, wenn sich ihr Nachwuchs im schulischen Umfeld seit dem Hochwasser verändert hat.

Wolfgang Roth weiß, was viele nicht betroffene Menschen zum Jahrestag am 4. Juni 2014 sagen werden: Nach einem Jahr müsse es dann doch auch mal wieder gut sein – so lange könne das doch nicht nachwirken. „Doch gerade dann, wenn das Haus wieder steht und die Menschen wieder etwas zur Ruhe kommen, werden viele seelische Belastungen erst zu Tage treten.“ Nicht zuletzt aus diesem Grund werden die Malteser die im Landratsamt angesiedelte und kostenfreie Beratungsstelle mindestens bis Juni 2015 weiter anbieten.



Mobile Engel packen in Fischbeck mit an

Am 10. Juni 2013 hielt der völlig durchweichte Deich in Fischbeck (Sachsen-Anhalt) den Wassermassen nicht mehr stand. Um kurz nach Mitternacht ergossen sich 1000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde ins Elb-Hinterland. Eine ganze Region stand unter Wasser.

Das Haus von Hans-Peter Janitza befindet sich kaum 800 Meter von der Bruchstelle entfernt. Ihm und seiner Frau blieben nur wenige Minuten, um zu fliehen. In Sekundenschnelle stand das Haus etwa zwei Meter unter Wasser. Heute ist es nicht mehr bewohnbar, grüner und schwarzer Schimmel bedecken die Wände und der Boden droht bei jedem Schritt einzubrechen. 15 Jahre lang war es das Zuhause der Familie. Jetzt steht es kurz davor, abgerissen zu werden.

Übergangsweise richtete sich Familie Janitza in einem leer stehenden Konsum-Supermarkt ein. Dann erfuhren sie von einer Wohnung, die zwar frei, aber in einem jämmerlichen und verwahrlosten Zustand war. Zuvor hatten dort Miet-

nomaden gewohnt, die während der Hochwasserphase sogar ihre Pferde in der Wohnung untergebracht hatten. Ein hartes Stück Arbeit lag vor der Familie.

Über einen Flyer sind Hans-Peter und Marina auf die „Mobilen Engel“ des Arbeiter-Samariter-Bundes aufmerksam geworden. Da es direkt nach der Hochwasserkatastrophe schier unmöglich war, Handwerker-Firmen zu finden, die noch einen freien Platz in ihrem Terminkalender hatten, stellte der ASB Handwerker ein, die den Flutopfern kostenlos beim Wiederaufbau und bei Renovierungsarbeiten helfen. Bundesweit ein einzigartiges Projekt, wie der „mobile Engel“ Friedhelm Groß berichtet. Seit dem Hochwasser haben die ASB-Engel 80 Familien in der Region unterstützt.

Auch Familie Janitza nahm die Hilfe des ASB gerne und dankbar an. Mit vereinten Kräften wurde entkernt und renoviert, sodass Marina und Hans-Peter Ende August 2013 die neue Wohnung beziehen konnten. Wie verbunden

IN KÜRZE

Der gesamte Frühling 2013 war von massiven Regenfällen geprägt; der Mai war gebietsweise sogar der niederschlagreichste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Infolgedessen kam es in sieben mitteleuropäischen Ländern zu schweren Überflutungen. In Deutschland waren vor allem die Bundesländer Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen betroffen. Die Elbe, die Donau und zahlreiche Nebenflüsse traten über die Ufer, in 55 Landkreisen musste Katastrophenalarm ausgerufen werden.



Hans-Peter Janitzka (l.) mit einem ASB-Helfer: Die Dankbarkeit ist ihm deutlich anzusehen.

Hans-Peter Janitzka dem ASB ist, zeigt sich nicht nur dadurch, dass er nach dem Hochwasser ASB-Mitglied geworden ist, sondern auch dadurch, dass er mit den Tränen kämpft, wenn er von der Hilfe und Unterstützung des ASB berichtet. Allein hätten Marina und Hans-Peter diese Mammutaufgabe nicht bewältigen können.

Die Hilfe in Deutschland und den Nachbarländern

- Evakuierungen / Errichtung von Evakuierungszentren
- Deichsicherung
- Sanitätsdienst
- Verpflegung von Betroffenen und Einsatzkräften
- Verteilen von Trocknungsgeräten und Stromerzeugern
- Ausrichten von Ferienfreizeiten und Mutter-Kind-Kuren
- Familienentlastende Dienste
- Mobile Beratungsleistungen
- Psychosoziale Betreuung
- Finanzielle Unterstützung von Privathaushalten, sozialen Einrichtungen und Kleinbetrieben (für Abriss, Wiederaufbau, Sanierung, Mietzahlungen u. Ä.)
- Entgegennahme und Weitergabe von Sachspenden
- Wiederaufbau von Spielplätzen
- Einsatz von effektiven Mikroorganismen

Beteiligte Bündnispartner



arche noVa
Initiative für Menschen in Not



International e.V.



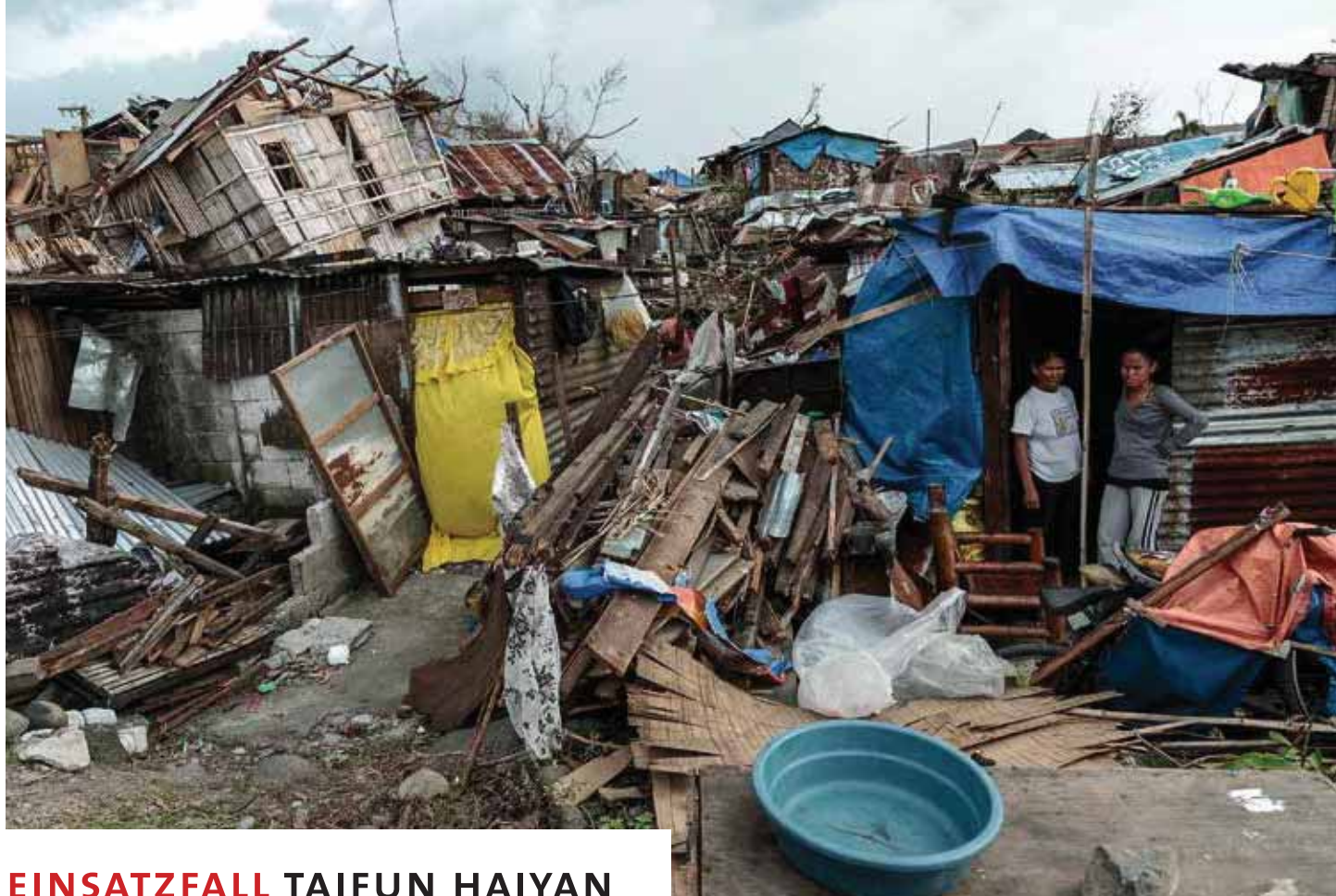
**Für die Betroffenen des Hochwassers
erhielt Aktion Deutschland Hilft
im Jahr 2013 Spenden in Höhe von über**

39 Millionen Euro

Ihre Spende hilft!



www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/hochwasser-deutschland



EINSATZFALL TAIFUN HAIYAN

36 Jahre Nothilfe-Erfahrung – zum Wohl der Haiyan-Opfer

Help-Mitarbeiter Wolfgang Nierwetberg
hat vielfältige Projekte auf den Weg gebracht



Freitag, 15. November 2013. Wolfgang Nierwetberg trifft in Cebu City ein, der Provinzhauptstadt der Insel Cebu. Der 63-jährige Bonner ist mit jeder Faser seines Körpers humanitärer Helfer. Er arbeitet für „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“. Seit 36 Jahren ist er dort, wo humanitäre Krisensituationen entstehen – ob bei Kriegen oder nach Naturkatastrophen. Nun also auf den Philippinen, wo Taifun Haiyan vor einer Woche in ungeahntem Ausmaß über Cebu und weitere Inseln hinweggefegt war.

Wolfgang Nierwetberg wird morgen mit der Fähre nach Ormoc auf der Insel Leyte übersetzen. Dort ist eine lokale Partnerorganisation von Help aktiv. Der Nothelfer hat also konkrete Ansprechpartner, die ihn dabei unterstützen werden, sich ein fundiertes Bild von der Lage in Ormoc machen zu kön-

IN KÜRZE



Wolfgang Nierwetberg machte sich kurz nach dem Taifun ein Bild der Lage.

Es war der stärkste Taifun, der je auf Land getroffen ist: Mit Geschwindigkeiten von bis zu 380 km/h war „Hai-yan“ (chinesisch für Sturmschwalbe) am 8. November quer über die Philippinen gezogen und hatte dabei eine verheerende Sturmflut verursacht. Weit über 6000 Menschen kamen ums Leben, es gab Zehntausende Verletzte. Rund 1,2 Millionen Häuser wurden vollkommen zerstört oder schwer beschädigt.

nen. Aktion Deutschland Hilft wird Ende der nächsten Woche einen Hilfsflieger von Lufthansa Cargo auf den Weg Richtung Philippinen schicken. Die Mitgliedsorganisationen des Bündnisses werden das Flugzeug mit Hilfsgütern bestücken; Help wird tonnenweise proteinreiche Kekse sowie bis zu 20 mobile Wasserfilter zuladen. „Teile der Hilfsgüter könnten wir dann schnell nach Ormoc schaffen“, sagt Nierwetberg.

Der 63-Jährige wird an regelmäßigen Koordinierungstreffen der Vereinten Nationen teilnehmen – mit dem Ziel, möglichst zeitnah effektive und weitreichende Hilfsmaßnahmen umzusetzen. Vorstellen könnte sich Nierwetberg zu diesem Zeitpunkt vieles: „Zum Beispiel könnten wir Fischer, die durch den Sturm ihre Boote verloren haben, mit neuen Booten versorgen. Oder einen möglichen Ernteverlust bei Bauern durch die Ausgabe von Saatgut ausgleichen.“ Oder auch im Wiederaufbau tätig werden – hierfür will sich Nierwetberg die Beschaffenheit

der Häuser ansehen. Wie können diese wieder aufgebaut werden, damit sie den örtlichen Gewohnheiten gerecht sind, aber auch gleichzeitig künftigen Stürmen oder Erdbeben standhalten? Auf Fragen wie diese will Nierwetberg vor Ort Antworten finden. Das sogenannte Assessment muss gründlich, aber dennoch rasch erfolgen – denn die Menschen auf den Philippinen benötigen die Unterstützung dringend!

Fünf Wochen später. Es ist viel passiert. Aus Ideen wurden Projekte – Projekte, die natürlich auch im Jahr 2014 Bestand haben werden. So setzt Help mit Spendenmitteln von Aktion Deutschland Hilft und anderen Gebern sechs vom Sturm beschädigte Schulen und weitere sechs Tageseinrichtungen auf der Insel Leyte wieder instand. Vor allem die Dächer wurden durch den gewaltigen Taifun demoliert. Das Ziel: Kinder sollen sich an Orten, an denen sie viel Zeit verbringen, sicher fühlen. Um den Ausbruch und die Verbreitung von Krankheiten



Schulen sind ein Schwerpunkt der Help-Aktivitäten.



Die Aufräumtrupps von Help packten in Ormoc mit an.

ezinzudämmen, verbessert Help zudem die Hygiene an den Schulen. Hygieneartikel werden verteilt und Hygienekurse für Schüler und Lehrer durchgeführt. Auf den Schulgeländen finden Aufräumaktionen statt, um eine saubere Lernumgebung zu schaffen.

Durch den Taifun erlitten viele Kinder Traumata. Um diese adäquat zu behandeln, betreuen ein Sozialarbeiter und ein Psychologe mehrere Kindergärten und Schulen und führen dort regelmäßige Kurse durch, um die Kinder zu unterstützen. Die Eltern werden in den Prozess mit einbezogen. Hierzu wird ein wöchentlicher Beratungsdienst angeboten.

Aufräumen in Ormoc

Der Stadtrand von Ormoc City. Hier ist es etwas ruhiger als im Zentrum der Kleinstadt. Es ist später Nachmittag und die Kraft der tropischen Sonne hat schon etwas nachgelassen. Während kaum ein Auto die kleine Straße entlang fährt, sieht man reges Treiben am Rande des Asphalts. Eine Traube von geschäftigen Menschen in grünen T-Shirts, auf denen auch ein markantes gelbes Viereck zu erkennen ist, bewegt sich an einem kleinen Kanal längs des Wegs.

Hier sind die Helferinnen und Helfer des Aufräumtrupps von Help im Einsatz. Mit Schippen, Harken und anderem Gerät wird emsig geschaufelt, geschoben und weggetragen. Einige Freiwillige konzentrieren sich auf das Freilegen der verstopften Rinne, sodass dort wieder Wasser fließen kann. Die anderen arbeiten im Gelände, in Gärten, Freiflächen und um die Häuser, wo umgestürzte Bäume und Trümmer liegen, die vom Taifun hierhergetragen wurden. Nahe der nächsten Siedlung,

neben Häusern, die nur beschädigt sind, liegen viele Bautrümmer, Müll und Schutt. Die Kräftigeren des Trupps schieben den Sturmunrat mit Schubkarren weg.

Seit zwei Stunden sind die freiwilligen Helfer schon im Einsatz. Für die regelmäßig stattfindenden Aktionen haben sich 100 Menschen aus Ormoc gemeldet. Die Aufräumarbeiten in der Gegend um den Projektstandort von Help und seiner lokalen Partnerorganisation Hope Worldwide ist eines der Projekte von Help auf den Visayas. Für das Einsatzteam stellt Help Arbeitswerkzeuge und Material zur Verfügung. Als kleine Unterstützung bekommen die Helfer auch T-Shirts und Hüte als Sonnenschutz. „Sieht ganz gut aus“, schmunzelt eine Helferin. Help arbeitet bei den Aufräumarbeiten mit den Behörden aus Ormoc City zusammen, die Müllfahrzeuge zum Abtransport des Schutts und der Trümmer bereitstellen.

Fischer erhalten neue Boote und Netze

Die Küste der Insel Leyte ist dicht besiedelt. Dort leben die Menschen in den Dörfern zumeist vom Meer. In den artenreichen Gewässern des philippinischen Archipels fangen sie Fische und Meerestiere, von deren Verkauf sie leben. Viele ihrer kleinen Fischerboote wurden beim Taifun losgerissen, sie zerschellten oder wurden stark beschädigt. Die Wind- und Wassermassen des Sturms zerrissen die Netze oder spülten die Arbeitsmaterialien der Fischer ins Meer. Jetzt findet man am Rande der Strände, zwischen angespülten Bruchstücken und umgefallenen Palmen, die kaputten oder stark beschädigten Boote, deren Besitzern nun die Lebensgrundlage fehlt.

Help will dafür sorgen, dass die Menschen wieder Geld verdienen und ihre Familien ernähren können. „Wir reparieren vom Taifun beschädigte Boote und versorgen Fischer mit neuen Netzen, Außenbordmotoren und Arbeitsmaterialien“, sagt Help-Koordinatorin Leona Wirtz. „Familien, die alles verloren, werden auch mit neuen soliden Fischerbooten ausgestattet.“

Wolfgang Nierwetberg hat seine Erfahrung aus 36 Jahren Nothilfe eingesetzt – und vieles auf den Weg gebracht. Zum Wohl der Menschen auf den Philippinen. Er zählt auf, wo er zuvor überall schon Not- und Wiederaufbauhilfe geleistet hat. Kamerun, Dschibuti, Somalia, Angola, Syrien, Libanon, Tschad, Sudan, Äthiopien, Ghana, Kenia, Mosambik, Ruanda, Balkan, Irak, Kambodscha, Indien, Indonesien, zuletzt Simbabwe und nun auf den Philippinen. „Es gibt dabei keine Schablone, was genau bei Wirbelsturm XY zu tun ist – jeder Sturm ist anders, jede Katastrophe ist anders“, sagt der Help-Mitarbeiter. So wie auch Taifun Haiyan – ein Sturm, der vielen Filipinos alles genommen hat. Und die nun auf die Unterstützung von Menschen wie Wolfgang Nierwetberg zählen.

Die Hilfe auf den Philippinen

- Bereitstellung von Medikamenten und medizinischem Equipment
- Ausgabe von Lebensmitteln und Trinkwasser
- Verteilung von Hygiene- und Haushaltsartikeln, Planen und Zelten
- Einsatz von medizinischen Helferteams aus Deutschland
- Errichtung von Kinderbetreuungscentren
- Ausgabe von Wasserfiltern
- Reparatur von Fischerbooten und -netzen
- Verteilung von Werkzeug
- Training zur Katastrophenvorsorge
- Errichtung und Betrieb einer Zeltambulanz
- Verteilung von Saatgut
- Aufräumarbeiten
- Behandlung von Traumata
- Errichtung von provisorischen Schulräumen
- Installation neuer Wasser- und Sanitäranlagen
- Wiederaufbau von Häusern
- Einkommensschaffende Maßnahmen

Beteiligte Bündnispartner



International e.V.



arche noVa
Initiative für Menschen in Not



Islamic Relief
Deutschland



Malteser
...weil Nähe zählt.



World Vision
Zukunft für Kinder!



Für die Menschen auf den Philippinen
erhielt Aktion Deutschland Hilft
im Jahr 2013 Spenden in Höhe von knapp

32 Millionen Euro

Ihre Spende hilft!



www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/taifun-haiyan



EIN BLICK ZURÜCK ERDBEBEN/Tsunami JAPAN 2011

Ladenzeilen, Kinderheime, Ferienfreizeiten

In Japan ist viel entstanden – die Angst vor der Strahlung bleibt



Als Manuela Roßbach, die Geschäftsführerin von Aktion Deutschland Hilft, am 22. Juni 2013 in Japan ankam, war ihr Ziel, mehr über die aktuelle Lebenssituation der Menschen zu erfahren, die sich vor zwei Jahren in einer bitterkalten Märznacht vor den hereinbrechenden Fluten auf Anhöhen oder Hochhäuser gerettet hatten. Was ist aus den überfluteten Küstenregionen geworden? Ist die Infrastruktur wiederhergestellt? Wo leben die betroffenen Menschen heute? Wie haben die in großer Solidarität mit der japanischen Bevölkerung gegebenen Spenden aus Deutschland geholfen? Ihr Bericht:

Mit unserer bewährten Übersetzerin Kanako Decke-Cornill machte ich mich auf den Weg. Wir planten, in die von der Katastrophe betroffenen Orte zu fahren und dort mit Vertretern von neun unserer Hilfsorganisationen zu sprechen. Frau

Decke-Cornill hatte unserem Medienteam schon zweimal hilfreich zur Seite gestanden und selbst die kleine Hilfsinitiative „Doronko“ ins Leben gerufen, die Familienfreizeiten im südlichen Japan für betroffene Familien mit kleinen Kindern organisiert und dabei vom Arbeiter-Samariter-Bund unterstützt wird.

Das erste Gespräch fand in Tokio mit Vertretern von World Vision Japan und CARE International Japan statt. Die Kollegen berichteten über jene Situation, vor der 2011 einige internationale Hilfsorganisationen standen: Normalerweise besteht ihre Aufgabe darin, in Krisenländern außerhalb Japans Katastrophenhilfe oder Entwicklungszusammenarbeit zu leisten, nun waren sie Helfer im eigenen Land. Die japanischen Mitarbeiter übernahmen viele Hilfstätigkeiten, die die Regierungsbehörden aus Kapazitätsgründen kurz nach der Katastrophe nicht übernehmen konnten: Sie stellten kurzfristig Nahrungsmittel, medizinische Hilfe, Hygieneartikel und Decken in den schnell errichteten Evakuierungszentren zur Verfügung.

Ehemänner bleiben in Fukushima City

Die nächste Station war Aizu-Wakamatsu, das etwa 100 Kilometer vom Atomkraftwerk in Fukushima entfernt liegt. Hier

Manuela Roßbach (hinten rechts) traf sich unter anderem mit Machiko Buckley (Mitte), der Vorsitzenden von TPAK. Die japanische Organisation wird mit Unterstützung vom Kinderhilfswerk Global Care eine Kindertagesstätte errichten.

trafen wir vier Mütter mit ihren Kleinkindern, die mit der Initiative „Doronko“ an einer Familienfreizeit teilgenommen hatten. Alle vier Mütter lebten noch eine Weile nach der Katastrophe in Fukushima City. Zunächst dachten sie, dass die Kontamination mit radioaktivem Material in den Griff zu bekommen ist. Die Auflage der Gesundheitsbehörde, ihre Kleinkinder regelmäßig untersuchen zu lassen, verunsicherte sie jedoch und führte zu dem Entschluss, mit den Kindern wegzuziehen. Alle Ehemänner haben Arbeit in Fukushima und sind dort geblieben. Sie besuchen Frauen und Kinder regelmäßig. Keiner der Frauen ist die Entscheidung leicht gefallen, die Gegend, in der sie aufgewachsen sind, zu verlassen. Die Sorge um das Wohl ihrer Kinder hat sie hierher geführt.

Im Anschluss fuhren wir an vielen Küstenorten entlang und sprachen unter anderem mit japanischen Kollegen von Habitat for Humanity, die uns das neu aufgebaute Community Center in Higashimatsushima zeigten und uns ihre vielen Hilfsmaßnahmen erläuterten, die sie in den letzten 24 Monaten durchgeführt hatten. Habitat for Humanity hat – meist mit ehrenamtlicher Unterstützung – den betroffenen Menschen bei den Aufräumarbeiten ihrer zerstörten Häuser geholfen.

In Ishinomaki sprachen wir mit Vertretern der japanischen Organisation JEN, mit der unser Mitglied „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ zusammengearbeitet hatte. JEN hatte sich vor allem im stark zerstörten Fischerdorf Ayukawa engagiert und dort eine neue Ladenzeile aufgebaut, die gut angenommen wird. Da die japanische Regierung nach der Katastrophe erlassen hatte, dass direkt an der Küste keine privaten Häuser mehr errichtet werden dürfen, leben in Ayukawa und in angrenzenden Küstendörfern immer noch Menschen in Containerwohnungen. Dies wird auch noch einige Jahre so bleiben, denn die bebaubaren Flächen sind sehr schmal, weil, unmittelbar angrenzend, die Bergregion beginnt.

Küstennahe Flächen könnten angehoben werden

Die Landfrage ist allorten zu spüren. In Kamaishi suchen wir Machiko Buckley auf, die Vorsitzende von TPAK, der japanischen Partnerorganisation vom Kinderhilfswerk Global Care. Dank Frau Buckley hatten wir Gelegenheit, mit dem Bürgermeister von Kamishi über die Situation nach dem 11. März 2011 zu spre-

RÜCKBLICK

Am 11. März 2011 ereignete sich das gewaltigste Erdbeben in der Geschichte Japans – mit einer Stärke von 9,0 auf der Richterskala. Das Epizentrum lag 130 Kilometer östlich der Stadt Sendai im Pazifischen Ozean. Beim darauffolgenden Tsunami kamen 19.100 Menschen ums Leben, etwa eine halbe Million Menschen wurden obdachlos. Die Flutwelle verursachte schwere Unfälle im Atomkraftwerk Fukushima-Daiichi: In drei Reaktoren kam es zur Kernschmelze, große Mengen an Radioaktivität wurden freigesetzt. Über 100.000 Menschen mussten infolge der nuklearen Katastrophe ihre Häuser verlassen. Heute sind es vor allem die Meldungen zu den immer noch vorhandenen Gefahrenherden der defekten Atomkraftwerke, die beständig auf der ganzen Welt an das schreckliche Ereignis erinnern.

chen. Takenori Noda erläuterte uns vor allem die geographischen Rahmenbedingungen, die es aufgrund der angrenzenden Bergregionen nicht einfach machen, neues Land zu generieren. Seine Idee ist es daher, die küstennahe Landfläche um sechs Meter anzuheben, um bei künftigen Tsunamis durch die Erhöhung einen größeren Widerstand gewährleisten zu können.

Unsere Fahrt endete in Ichinoseki: Hier trafen wir pünktlich zur Einweihung des neuen Kinderheims ein, das mit zahlreichen Spenden und der großen Unterstützung von Malteser International neu aufgebaut werden konnte. Eine große Spende kam auch von der Remscheider Bevölkerung; der WDR-Journalist Horst Kläuser hatte dazu aufgerufen. Alle Gäste waren beeindruckt von der Heimleiterin Schwester Caelina Mauer, die sich mit einer sehr würdigen Einweihungsfeier im Namen der Kinder bei allen Gästen für die Unterstützung bedankte.

Die Menschen dieser Region sind sich bewusst, dass es auch in Zukunft wieder Erdbeben und Tsunamis geben kann. Ihre Hoffnung ist, dass sich durch geeignete Vorsorgemaßnahmen, die vor allem den ganz jungen, aber auch den älteren und behinderten Menschen zugute kommen, die Auswirkungen einer solchen Naturgewalt künftig in Grenzen halten.

**Für die Menschen in Japan
erhielt Aktion Deutschland Hilft
seit dem Jahr 2011 Spenden in Höhe von rund**

12 Millionen Euro

Ihre Spende hilft!



www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/erdbeben-japan

INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT

Tue Gutes und rede darüber



Spenden sammeln für Menschen in Not – dieses Kernziel stand im Mittelpunkt einer Vereinbarung, die die beiden Bündnisse Aktion Deutschland Hilft und Bündnis Entwicklung Hilft zu Jahresbeginn besiegelt haben: Künftig wird die ARD bei großen humanitären Katastrophen für die beiden Bündnisse aufrufen. Die Spenden gehen zunächst auf ein gemeinsames Konto ein und werden dann aufgeteilt. Doch im Jahr 2013 konnten noch viele weitere Erfolge erzielt werden, um die bundesdeutsche Öffentlichkeit effektiv über die Arbeit von Aktion Deutschland Hilft zu informieren ...

Veranstaltungen



Der Start der **Kooperation zwischen Aktion Deutschland Hilft und Lufthansa Cargo** wurde am 13. Februar mit einer Presseveranstaltung in Frankfurt am Main begleitet, zu der zahlreiche Medienvertreter erschienen waren. Auf dem Podium saßen die Vorsitzenden der beiden Kooperationspartner Karl Ulrich Garnadt (Lufthansa Cargo) und Rudi Frick (Aktion Deutschland Hilft). Auch das Bündnismitglied World Vision, das die Kooperation angestoßen hatte, war vertreten: durch seinen Vorsitzenden Christoph Waffenschmidt und Anja Kohl. Die ARD-Börsenexpertin hielt in ihrer Funktion als Botschafterin des Kinderhilfswerks eine kurze und eindringliche Rede. Vor dem imposanten Flugzeug mit Bündnis-Schriftzug waren humanitäre Hilfsgüter der Bündnispartner action medeor, Johanniter und World Vision gestapelt. Die Kooperation kam erstmals im November während des Einsatzfalls auf den Philippinen zum Tragen: 60 Tonnen Hilfsgüter wurden durch Lufthansa Cargo von Frankfurt aus unentgeltlich nach Manila transportiert. Vom 14. September bis zum 3. Oktober reiste Aktion Deutschland Hilft quer durch Deutschland: Im Rahmen der **Tour „Deutschland hilft“** wurden die Städte Nürnberg, Frankfurt, Köln, Münster, Hannover, Hamburg, Leipzig, Berlin, München und Stuttgart besucht. „Sei dabei“ war das Motto der Tour, mit

der sich das Bündnis für die Unterstützung generell bedanken wollte und zum besseren Kennenlernen einlud. Mitarbeiter von Aktion Deutschland Hilft und vielen Mitgliedsorganisationen standen in den Innenstädten Spendern, Medien und interessierten Bürgern rund ums Thema Katastrophenhilfe Rede und Antwort. Die Ehrenamtsgruppe des Bündnisses war dabei intensiv eingebunden. Katastrophenquiz, Länderraten, Glücksrad, Notfallnahrung zum Kosten und viele weitere Aktionen lockten die Passanten zur Aktionsfläche. Außerdem stellten die Mitgliedsorganisationen ihre speziellen Schwerpunkte im Bereich der humanitären Hilfe vor. Die Deutsche Post AG finanzierte einen großen Teil der Tour. In nahezu allen Städten haben die jeweiligen Oberbürgermeister die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen.



Kurz nach der Tour stand das Thema Katastrophenvorsorge im Mittelpunkt: Aktion Deutschland Hilft veranstaltete am 10. Oktober die **Fachtagung „Katastrophenvorsorge für alle – Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Katastrophenvorsorge“**; unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und in Kooperation mit dem DKKV. Mit dieser Tagung hat das Bündnis einen intensiven Dialog mit der Fachöffentlichkeit angestoßen – nämlich darüber, auf welche Weise inklusive Katastrophenvorsorge systematischer

und besser erfolgen kann. Hierzu wurden aktuelle Entwicklungen und Beispiele beleuchtet. Rund 100 Vertreter von Hilfsorganisationen, Ministerien, Verbänden, Vereinen und Selbstvertretungsorganisationen nahmen an dem Symposium teil.

Pressemitteilungen

Insgesamt 57 Pressemitteilungen verschickte Aktion Deutschland Hilft im Jahr 2013 an die deutschen Medien. Die Mitteilungen widmeten sich vorrangig dem Hochwasser in Deutschland, der Taifun-Katastrophe auf den Philippinen und dem syrischen Flüchtlingsdrama. Zudem wurde umfassend über die Tour „Deutschland hilft“ informiert. Über den Tourauftakt in Nürnberg berichteten daraufhin viele ARD-Hörfunkanstalten.

Pressereise

Haiti war das Ziel einer Journalistenreise, die vom 1. bis zum 10. Juni abgehalten wurde. An der Reise nahmen unter anderem Vertreter vom Handelsblatt, vom Tagesspiegel, von der Augsburger Allgemeine und von Chrismon teil. Begleitet wurde die Reise von Sandra Lorenz (Johanniter) und Birte Steigert (Aktion Deutschland Hilft). In Haiti wurden Projekte zum Thema Katastrophenvorsorge der Mitgliedsorganisationen action medeor, Arbeiter-Samariter-Bund, CARE, Help – Hilfe zur Selbsthilfe, Johanniter und Malteser International besucht. Die Gruppe hatte auch die Gelegenheit, mit dem deutschen Botschafter in Haiti zu sprechen und sich über die Entwicklungen des Landes zu informieren.

Publikationen

Katastrophenvorsorge ist bereits seit einigen Jahren ein zentrales Thema von Aktion Deutschland Hilft. So auch im Jahr 2013 – flankierend zur Fachtagung im Oktober (siehe Veranstaltungen) wurde eine Broschüre erstellt, in der viele Kooperationsprojekte der Bündnispartner auf diesem Gebiet aufbereitet wurden.

Die vier Ausgaben des NOTRUF-Magazins widmeten sich den Schwerpunktthemen humanitäre Logistik, Wahlprüfsteine zur

Bundestagswahl, Hochwasser und dem Taifun auf den Philippinen. Als Verfasser der Editorials konnten unter anderem der scheidende Schirmherr Richard von Weizsäcker, Botschafter Heiner Brand sowie das Kuratoriumsmitglied Heinz-Hermann Herbers (Deutsche Post AG) gewonnen werden.

Journalistenworkshop

Einst kam hier Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt zur Welt – doch mittlerweile ist in das einstige Krankenhaus die Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften eingezogen. In den kostenlos zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten veranstaltete das Bündnis am 8. und 9. November ein Journalistenseminar zum Thema Einsatzfall. Bestandteile waren ein Workshop des Netzwerks DART zum Thema „Sensibler und sachkundiger Umgang von Journalisten mit traumatisierten Menschen in Katastrophen“, ein von Auslandshelfern des Arbeiter-Samariter-Bundes und der Johanniter abgehaltener Workshop zu „Mythen der humanitären Hilfe“ sowie ein Vortrag von Katrin Sandmann (ehemals Leiterin Reportage bei N24) zu „Storyfinding in der Katastrophe – am Beispiel Haiti“. Den Abschluss bildete ein Skype-Interview zu den besonderen Herausforderungen der humanitären Krise in Syrien mit einem World-Vision-Helfer und einer ECHO-Mitarbeiterin in Amman. Vertreten waren Journalisten unter anderem von RTL, Bayerischem Rundfunk, DW-TV, Welt online, WAZ, N24 online und Der Freitag.

2014 soll die Veranstaltung in inhaltlich ähnlicher Form in Berlin und München wiederholt werden.

Bußgeld

Im Jahr 2013 konnte das Bündnis einen erfreulichen Anstieg der Geldauflagenzuweisungen verzeichnen. Vor allem die Einsätze beim Hochwasser und bei der Hilfe für die Philippinen wurden von Richtern und Staatsanwälten mit teilweise sehr hohen Bußgeldzuweisungen unterstützt. Die starke mediale Präsenz des Bündnisses sowie die regelmäßige Information und persönliche Ansprache der Richter und Staatsanwälte trugen hier deutliche Früchte: Die Zahl der Zuweisungen stieg gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent.



INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT

Gastbeiträge

Auch 2013 konnten wieder zwei renommierte Persönlichkeiten gewonnen werden, die Gastbeiträge für Aktion Deutschland Hilft verfassten:

- „Vom wachsenden Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung für Katastrophen“ von Prof. Dr. Dr. h. c. Ortwin Renn (Direktor des Forschungsinstituts Dialogik)
- „Mobiltelefone in Afrika“ von Dr. Bruno Arich-Gerz (Medien- und Literaturwissenschaftler)

Die Gastbeiträge stellen einen Blick über den Tellerrand dar. Mit ihnen werden Themen angesprochen, deren Schwerpunkte neben der humanitären Hilfe auch gesellschaftliche und politische Entwicklungen sind.

Mailings

Die Kommunikation mit den Spendern ist natürlich stets von großer Bedeutung – so auch im Jahr 2013. An die Spender wurden regelmäßig sogenannte Mailings verschickt. Diese hatten im Kern die Einsatzfälle „Flüchtlinge Syrien, Hochwasser und Taifun Haiyan“ zum Thema.

Kommunikation mit der Politik



Dankenswerterweise unterstützten im Jahr 2013 nahezu alle großen Parteien die Spendenaufrufe von Aktion Deutschland Hilft. Das Bündnis selbst informiert die Abgeordneten und deren Mitarbeiter über die wichtigsten Ereignisse über einen parlamentarischen Newsletter und über das Angebot, an Workshops teilzunehmen. In

einem Workshop am 28. Mai 2013 berichtete unter anderem Sven Seifert von arche noVa von seinen Erfahrungen in den Katastrophenregionen Syrien und Sri Lanka.

Online / Social Media / Kampagnenarbeit

Dem Online-Bereich wird bei Aktion Deutschland Hilft schon seit Jahren eine große Bedeutung zugewiesen. Stellvertretend für die vielen Aktivitäten der Online-Abteilung sei an dieser Stelle nur auf eine Aktion aus der ersten Jahreshälfte verwiesen: Aktion Deutschland Hilft sowie 28 deutsche Hilfs- und UN-Organisationen haben am 16. Mai mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion auf die dramatische Lage der syrischen Flüchtlinge hingewiesen und zur Solidarität mit den Betroffenen aufgerufen. An dem Aktionstag wurden die Websites der Organisationen schwarz geschaltet. Zu sehen war lediglich der Schriftzug „STOPP. Schau hin!“. Die Besucher der Seite wurden zu einem Video geleitet, das in drastischen Bildern die Situation in Syrien zeigte. Hinzu kam ein eindringliches Statement des ehemaligen ARD-Tagesthemen-Modérateurs Ingo Zamperoni (das Video ist unter www.youtube.de/deutschlandhilft zu sehen). Neben vielen Bündnispartnern von Aktion Deutschland Hilft haben sich – nach Absprachen



über VENRO – auch zahlreiche andere Hilfsorganisationen an der Aktion beteiligt; darunter die Deutsche Welthungerhilfe, Hoffnungszeichen, Humedica, Oxfam, Save the Children und terres des hommes. Eine ähnliche Aktion wurde am 17. April bereits von einigen UN-Organisationen durchgeführt: Unter dem Motto „Enough“ wurden ebenfalls die Websites schwarz geschaltet. Auch die großen europäischen Hilfsbündnisse in den Niederlanden (SHO), Großbritannien (DEC) und Belgien (12-12) haben in diesen Wochen zur Lage in Syrien groß angelegte Aktionen und Spendenaufrufe in ihren Ländern gestartet. Auch das gesamte Kuratorium von Aktion Deutschland Hilft nahm an der Kampagne teil.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Im Jahr 2013 galt unser besonderer Dank
unter anderem folgenden Großspendern:

ABB AG, Mannheim
Adler Modemärkte AG, Haibach
Aida Cruises – German Branch, Rostock
Altbayerischer Lohnsteuerhilfverein e.V., Massing
Authentic Style Vertriebs GmbH & Co. KG, Marktbreit
BNP Paribas S. A., Frankfurt
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Ingelheim
British American Tobacco (Germany) GmbH, Hamburg
DAW SE, Ober-Ramstadt
Deutsche Pfandbriefbank AG, Unterschleißheim
Deutsche Shell Holding, Hamburg
Deutsche Telekom AG, Bonn
ECOM Electronic Components Trading GmbH, Dachau
Ergo Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Erich Kästner Gymnasium, Eisingen/Fils
Europcar Autovermietung GmbH, Hamburg
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
Fritz Henkel Stiftung, Düsseldorf
Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg
Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh, Dietzhölztal
Gießerei St. Leon-Rot GmbH, St. Leon-Rot
GLS Treuhand Stiftung e.V., Bochum
Heim & Haus Holding GmbH, Duisburg
Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt
HKL Baumaschinen GmbH, Hamburg
ICL Holding Germany OHG, Ludwigshafen
Infineon Technologies AG, Neubiberg
Ipsen Pharma GmbH, Ettlingen
Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Neckarsulm
Körber AG, Hamburg
Krematorium im Birkengrund GmbH & Co. KG, Obertshausen
L. Kurz Stiftung & Co. KG, Fürth
Lohnsteuerhilfe Bayern e.V., München
Loh-Services GmbH & Co. KG, Haiger
Lufthansa Cargo AG, Frankfurt
Mars Holding GmbH, Verden
MCE Bank GmbH, Flörsheim
Meisterbäckerei Steinecke GmbH & Co. KG, Mariental
MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH, Rüsselsheim
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München
MUSTANG GmbH, Künzelsau
Nassauische Sparkasse, Wiesbaden
Nico Feuerwerk GmbH, Worms
Nordzucker AG, Braunschweig
Novartis Deutschland GmbH, Nürnberg
Peter Möhrle Stiftung, Hamburg
Ponnath Die Meistermetzgerei GmbH, Kemnath
Pure Gold Jewellers LLC, Dubai
S- Kreditpartner GmbH, Berlin
Salzgitter AG, Salzgitter
Sanofi- Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt
Springer Science + Business GmbH, Berlin
Stadtkasse Langenfeld, Langenfeld
Tupperware Deutschland GmbH, Frankfurt
Vattenfall GmbH, Berlin
Viega GmbH & Co. KG Germany, Attendorn
Volkswagen AG, Wolfsburg
VR-Bank Westmünsterland eG, Coesfeld
Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn
Wrigley GmbH, Unterhaching



Namika, 5 Jahre,
syrisches Flücht-
lingskind

FINANZEN

Finanzbericht des Vorstands:

Aktion Deutschland Hilft blickt auf ein sehr intensives Jahr 2013 zurück, das in finanzieller Hinsicht von den großen Einsatzfällen im Zusammenhang mit dem Hochwasser in Deutschland beziehungsweise in den angrenzenden Nachbarländern und dem Taifun auf den Philippinen geprägt war. Beide Spendenaufrufe waren extrem erfolgreich und erforderten von unseren Mitgliedsorganisationen und ihren Mitarbeitern große Flexibilität, um auf die besonderen Anforderungen der verschiedenen Katastrophen eingehen zu können. Aber auch unsere Mitarbeiter im Aktionsbüro zeigten eine erhöhte Einsatzbereitschaft, um die Bewältigung der großen Anzahl der Medien- und Spenderanfragen sicherzustellen. Gleichzeitig setzten wir die Begleitung der Hilfsaktionen unserer Mitgliedsorganisationen in Syrien beziehungsweise für syrische Flüchtlinge in den Gastländern fort. Angesichts der verhaltenen Spendenbereitschaft für die Betroffenen des Bürgerkrieges war die Information der Öffentlichkeit über die Not der Zivilbevölkerung ein Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr. Wir, beziehungsweise unsere Amtsvorgänger im Vorstand von Aktion Deutschland Hilft haben im Zuge dieser Kampagne für Syrien zusätzlich Mittel aus dem Katastrophenfonds des Vereins in Höhe von vier Mio. € für unsere Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt.

Angesichts der wachsenden Herausforderungen bei begrenzten Kapazitäten stand im Jahr 2013 intern der Strategieprozess 2020 im Vordergrund. Der Verein erarbeitet im Zuge der Orientierung an den Stoßrichtungen Netzwerk (SR 1), Ordnung (SR 2) und Qualität (SR 3) Konzepte zur Umsetzung der Strategie in den kommenden Jahren.

Aktion Deutschland Hilft: Allgemeine Geschäftsentwicklung

Aktion Deutschland Hilft hat sich seit 2001 positiv entwickelt. Neben der qualitativ hochwertigen Arbeit der Mitgliedsorganisationen ist dies auf den wachsenden Bekanntheitsgrad von Aktion Deutschland Hilft in der Bevölkerung zurückzuführen und auf die erfolgreiche Durchführung von Maßnahmen zur Spenderbindung. Seit 2013 können die Spendenaufrufe des Bündnisses zusätzlich durch eine Ausstrahlung in der ARD verstärkt werden. Der Sender entscheidet von Fall zu Fall über die Einblendung des Spendencharts. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Aufrufe mit dem Bündnis Entwicklung Hilft e. V. (BEH).

In 2013 ist ein Anstieg der Spendeneinnahmen um insgesamt 1.111 % zu verzeichnen, wobei die zweckgebundenen Spenden um 2.695 % höher als im Vorjahr ausgefallen sind. Gleichzeitig sind die Spenden für die weltweite Nothilfe ebenfalls

gegenüber dem Vorjahr angestiegen (+ 85 %). In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass im Vorjahr keine der aufgegriffenen Katastrophen eine vergleichbare Resonanz in den Medien und damit bei den Spendern erreichen konnte wie das Hochwasser und der Taifun im Berichtsjahr. Tatsächlich erreichte in der Geschichte von Aktion Deutschland Hilft nur der Tsunami im Jahr 2004 eine größere Aufmerksamkeit.

Aktion Deutschland Hilft: Prognose und Ausblick

Zur Unterstützung der Menschen, die von Katastrophen weltweit betroffen sind, wird Aktion Deutschland Hilft die konsequente Aufklärung der Öffentlichkeit weiterführen. Thematisch wird Aktion Deutschland Hilft weiterhin die Katastrophenvorsorge in den Mittelpunkt der Aufklärungsarbeit stellen. Anfang 2013 hat der Verein seinen Mitgliedsorganisationen 1 Mio. € aus dem Katastrophenvorsorgefonds zur Verfügung gestellt. Zukünftig stehen den Mitgliedsorganisationen jährlich Mittel für die weltweite Nothilfe zur Verfügung, die nicht zuletzt auch für die Katastrophenvorsorge eingesetzt werden sollen. Im Jahr 2014 werden zu diesem Zweck rund neun Mio. € bereitgestellt. Außerdem werden aus dem bestehenden Katastrophenfonds weiter Geldmittel für die unmittelbaren Hilfeleistungen in den ersten Stunden nach einer Katastrophe zur Verfügung gestellt. Um den vielfältigen Herausforderungen gewachsen zu sein, unternimmt Aktion Deutschland Hilft Anstrengungen, um neue Einnahmequellen zu erschließen.

Die Finanzplanung für das laufende Wirtschaftsjahr 2014 lässt sich gegliedert nach Transparenz-Kriterien wie folgt zusammenfassen:

	Plan 2014 T€	Ist 2013 T€	Veränderung T€ %	
Spenden und andere Erträge	14.620	82.511	-67.891	-82
Zweckentsprechende Aufwendungen*	-12.643	-78.226	65.583	84
Aufwendungen für allg. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	-2.442	-3.583	1.141	32
Aufwendungen für Verwaltung	-556	-702	146	21
Entnahme aus/-Einstellung in Rücklagen	1.020	0,00	1.020	

* inkl. Mittelreservierung für Projekte: -11.525 T€ (2013: -77.206 T€)

Wie ausgeführt, sind die Tätigkeiten des Vereins jedoch im großen Maße von Katastrophen im In- und Ausland und deren Wahrnehmung in den deutschen Medien geprägt und damit nur sehr eingeschränkt planbar.

Das Bündnis lebt vom Vertrauen, das uns alle Spender und Unterstützer, aber auch die Betroffenen von Katastrophen entgegenbringen. Aktion Deutschland Hilft ist verpflichtet, professionell und transparent zu arbeiten. Dies gilt für die Einwerbung und Verwaltung der Spenden und nicht zuletzt für die Umsetzung der Hilfsmaßnahmen für die Menschen, die von Katastrophen betroffen oder bedroht sind. Im Sinne eines stetigen Verbesserungsprozesses arbeitet der Verein weiter an der Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie 2020. Hierzu sind weitere Konsultationsprozesse erforderlich.

Erste Meilensteine sind in 2014:

1. Netzwerk: Aufnahme einer weiteren Hilfsorganisation im Juli (Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, ZWST).
2. Ordnung: Abgleich der gewachsenen Vereinsstrukturen mit den Erfordernissen eines starken Bündnisses, das den zunehmenden Herausforderungen in einer sich wandelnden Gesellschaft gerecht werden soll.
3. Qualität: Bestandsaufnahme zu bestehenden Qualitätsstandards in allen Arbeitsbereichen von Aktion Deutschland Hilft bzw. der Hilfsorganisationen im Bündnis und Definition der für Aktion Deutschland Hilft relevanten Themen.

Wir bedanken uns für die Unterstützung im und für das Bündnis Aktion Deutschland Hilft und ziehen auf den folgenden Seiten die Bilanz für das Jahr 2013.

Bonn, den 16. September 2014

gez. Bernd Pastors
Vorsitzender

gez. Edith Wallmeier
Vorstandsmitglied

gez. Rudi Frick
Vorstandsmitglied

gez. Carl A. Siebel
Vorstandsmitglied

gez. Karl-Otto Zentel
Vorstandsmitglied



FINANZEN

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva in Euro

A. Anlagenvermögen	31.12.13	31.12.12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	4.178,65	10.739,15
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.037,20	75.527,39
	83.215,85	86.266,54
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	5.290.424,92	180.371,43
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	463.290,96	462.821,37
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	70.037.574,59	28.063.025,39
	75.791.290,47	28.706.218,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.093,60	68.047,61
	75.888.599,92	28.860.532,34

Passiva in Euro

A. Eigenkapital/Rücklagen	31.12.13	31.12.12
Stand 01.01.2013	5.452.232,53	5.452.232,53
Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00
	5.452.232,53	5.452.232,53
B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	69.728.431,57	23.066.625,48
C. Rückstellungen	133.777,73	129.319,72
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321.709,18	167.240,70
2. Verbindlichkeiten gg. nahestehenden Hilfsorganisationen	4.722,25	3.151,90
3. Sonstige Verbindlichkeiten	247.726,66	41.962,01
	574.158,09	212.354,61
	75.888.599,92	28.860.532,34

Der Jahresabschluss des Vereins zum 31. Dezember 2013 wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für kleine Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB Abs. 5 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen

Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spenden sammelnde Organisation ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Im Geschäftsbericht veröffentlicht Aktion Deutschland Hilft jedoch aus Gründen der Transparenz eine aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete **Aufgliederung der Erträge und Aufwendungen, die sich an den verschiedenen Arbeitsbereichen orientiert.**



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2013 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € (ohne Umsatzsteuer) wird seit 2008 in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG ein jährlicher Sammelposten gebildet und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden nicht gesehen, sodass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips ausgewiesen.

Als Eigenkapital werden andere Gewinnrücklagen ausgewiesen, die entsprechend gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben gebildet werden.

Als Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln werden Spenden und ähnliche Mittel ausgewiesen, die dem Verein zugeflossen sind und noch nicht für satzungsmäßige steuerbegünstigte Zwecke eingesetzt worden sind.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz: Aktiva

Als **immaterielle Vermögensgegenstände** wird die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software ausgewiesen. Unter dem Posten Sachanlagen ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Aktionsbüros gebucht. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten vor allem Zinsabgrenzungen und eine Forderung gegen die GbR Aktion Deutschland Hilft/ BEH. Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden verschiedene Vorauszahlungen für das Jahr 2014 ausgewiesen.

Erklärung wesentlicher Veränderungen zum Vorjahr:

Der Verein hat im Berichtsjahr erstmals zusammen mit BEH zu Spenden auf ein gemeinsames Spendenkonto aufgerufen. Die Forderung daraus belief sich zum 31.12.2013 auf 5.034 T€. Im Berichtsjahr gab es zwei große Einsatzzfälle. Dieser Mittelzufluss führt auf der Aktivseite der Bilanz zu einem Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterung zur Bilanz: Passiva

Das **Eigenkapital** besteht aus anderen Gewinnrücklagen, die in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung gebildet werden. Für interne Zwecke unterscheidet der Verein zwischen den Allgemeinen Rücklagen und den Rücklagen für Qualitätssicherungsmaßnahmen. Der Posten **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln** resultiert daraus, dass der Verein bei größeren Katastrophenfällen Projektmittel regelmäßig zur Erzielung eines effektiven Mitteleinsatzes teilweise unmittelbar im Rahmen der Soforthilfe und teilweise mittelfristig für Wiederaufbauprojekte einsetzt. Zusätzlich weist der Verein ungebundene Mittel, die zukünftig jedoch für Projekte ausgegeben werden sollen, in diesem Posten aus (Nothilfe weltweit).

Die **Verbindlichkeiten** haben sämtlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erklärung wesentlicher Veränderungen zum Vorjahr:

Die großen Einsatzzfälle, insbesondere der Taifun am Ende des Jahres, haben dazu geführt, dass auf der Passivseite der Bilanz trotz der laufenden Weiterleitung von Projektmitteln eine Erhöhung der Verpflichtung aus noch zu verwendenden Mitteln erkennbar ist.

FINANZEN

Entwicklung der Rücklagen und Verpflichtungen

Andere Gewinnrücklagen in Euro

	Stand 01.01.2013	Entnahme	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2013
allgemein	5.070.240,36	0,00	95.200,68	-740.770,90	4.424.670,14
intern reserviert für Qualitätssicherung	381.992,17	-95.200,68	0,00	740.770,90	1.027.562,39
Rücklagen gesamt	5.452.232,53	-95.200,68	95.200,68	0,00	5.452.232,53

Per Saldo ergibt sich im Berichtsjahr keine Veränderung der Rücklagen.

Projektbezogene Verpflichtungen

	Stand 01.01.2013	Entnahme	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2013
Taifun Haiyan	0,00	-1.845.507,17	30.191.256,68	530.000,00	28.875.749,51
Hochwasserhilfe	0,00	-19.785.075,40	37.153.521,17	1.800,00	17.370.245,77
Flüchtlinge Syrien/Nahost	621.957,02	-1.583.023,38	1.979.582,63	4.000.000,00	5.018.516,27
Hungersnot Ostafrika	4.460.634,34	-2.720.826,14	134.913,07	0,00	1.874.721,27
Flut Pakistan	3.115.834,89	-1.497.340,98	70.862,30	0,00	1.689.356,21
Erdbeben/Tsunami Japan	1.790.604,33	-950.782,18	81.872,08	0,00	921.694,23
Erdbeben Haiti	2.207.352,61	-1.692.613,13	255.100,98	0,00	769.840,46
Hungersnot Westafrika	368.745,05	-267.450,25	118.675,69	0,00	219.970,49
Flüchtlinge Elfenbeinküste	21.119,51	-3.988,32	0,00	0,00	17.131,19
Tansania	25.007,90	-20.500,00	8.822,84	0,00	13.330,74
Regionale Mittel	79.757,98	-86.963,12	45.505,22	168.200,00	206.500,08
Katastrophenvorsorge	370.508,72	-564.658,86	124.060,21	1.000.000,00	929.910,07
Nothilfe weltweit	10.005.103,13	-394.200,87	7.910.563,02	-5.700.000,00	11.821.465,28
Projektbezogene Verpflichtungen gesamt	23.066.625,48	-31.412.929,80	78.074.735,89	0,00	69.728.431,57

Zuführungen resultieren aus Spenden bzw. zweckgebundenen Bußgeldern und in Höhe von insgesamt 481 T€ aus Rückzahlungen unter Beibehaltung der Zweckbindung. Spendeneingänge, die keinem Hilfeinsatz zugeordnet werden können oder für bereits beendete Hilfsaktionen eingehen, werden dem entsprechenden Regionaltopf zugeordnet und in der Regel für den nächsten Hilfeinsatz in dieser Region zur Verfügung gestellt.

Umgliederungen betreffen derartige Ausschüttungen aus dem Regionaltopf oder aus dem Katastrophenfonds bzw. aus den Sondermitteln für Katastrophenvorsorge.



Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
gegliedert nach Arbeitsbereichen

Erträge in Euro

	2013	2012
1. Spenden und ähnliche Erträge		
a) Spenden	81.580.653,95	6.737.616,93
b) Bußgelder	406.997,44	292.034,02
	81.987.651,39	7.029.650,95
2. Sonstiges		
a) Mitgliedsbeiträge	250.000,00	250.000,00
b) Sonstige Erträge	47.974,60	50.562,48
c) Zinserträge	224.886,24	553.301,36
	522.860,84	853.863,84
Gesamterträge	82.510.512,23	7.883.514,79

Aufwendungen in Euro

	2013	2012
1. Zweckentsprechende Aufwendungen		
a) Weiterleitung Mittel für Projektmaßnahmen	31.025.729,12	17.701.006,27
b) Zuführung/(-) Entnahme von noch nicht verwendeten Mitteln aus Verbindlichkeiten	46.180.324,90	-12.985.824,53
c) Aufwand für Informationsarbeit	481.162,23	445.839,91
d) Aufwand für Qualitätssicherung	52.806,70	111.886,38
e) Aufwand für Koordination und Umsetzung	158.560,37	5.541,79
f) Abschreibungen	12.296,57	11.387,42
g) Personalaufwand für Informationsarbeit	213.012,33	201.082,07
h) Personalaufwand für Qualitätssicherung	34.062,08	31.757,60
i) Personalaufwand für Projektkoordination	67.605,58	66.308,67
	78.225.559,88	5.588.985,58
2. Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
a) Aufwand für Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit	3.146.964,90	1.485.545,30
b) Abschreibungen	16.407,49	13.764,10
c) Personalaufwand	419.859,50	361.478,96
	3.583.231,89	1.860.788,36
3. Aufwendungen für Verwaltung		
a) Aufwand für Verwaltung	502.584,00	241.329,39
b) Abschreibungen	7.483,61	7.052,74
c) Personalaufwand	191.557,85	185.197,95
d) Zinsen	95,00	160,76
	701.720,46	433.740,84
Gesamtaufwendungen	82.510.512,23	7.883.514,79
davon maßgeblich für die Kennzahl Werbe- und Verwaltungskosten	36.330.092,33	20.869.178,56
Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00



FINANZEN

Erläuterung der Erträge

Die Beschaffung der Mittel für humanitäre Hilfsmaßnahmen bei Not- und Katastrophenfällen erfolgt überwiegend aus privaten Zuwendungen (**Spenden**).

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind hauptsächlich Erträge aus Mitgliedsbeiträgen der Mitgliedsorganisationen enthalten.

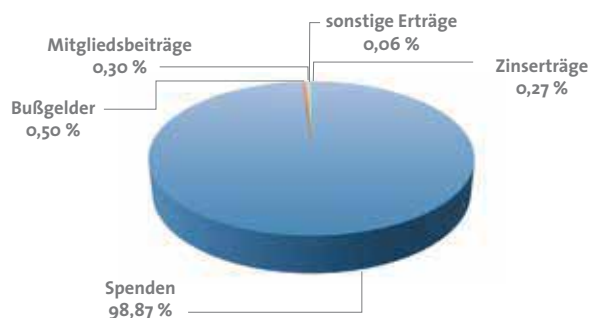
Erträge – Erklärung wesentlicher Veränderungen zum Vorjahr:

Spenden: Der Anstieg der Spenden um 1.111 % im Vergleich zum Vorjahr steht im Zusammenhang mit der hohen medialen

Aufmerksamkeit für Naturkatastrophen im Jahr 2013. Die Einsatzfälle in 2012 stießen dagegen auf weniger Resonanz. Knapp 91 % (im Vorjahr: 40 % zweckgebunden) der Spenden wurden im Rahmen gemeinsamer Spendenkampagnen eingenommen. Dadurch können u. a. Projekte in Deutschland, auf den Philippinen und in Syrien/Nahost unterstützt werden.

Bußgelder: Die erhöhte Aufmerksamkeit hat auch Auswirkungen auf die Zuweisung von Bußgeldern durch die Entscheider bei Gericht bzw. Staatsanwaltschaften. Teilweise treten diese jedoch zeitverzögert auf, da es sich oftmals um längerfristige Ratenzahlungen handelt. Im Berichtsjahr ist ein Anstieg um 39 % zu verzeichnen.

Erträge 2013

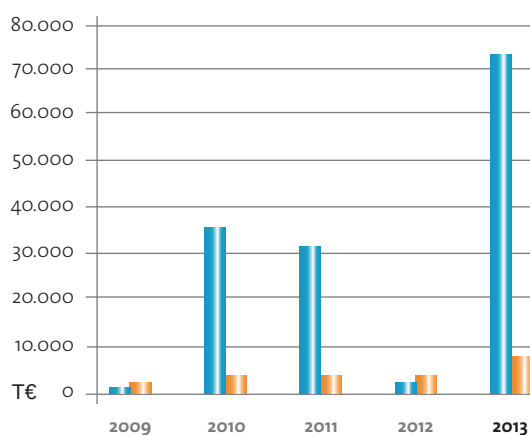


Aufwendungen 2013



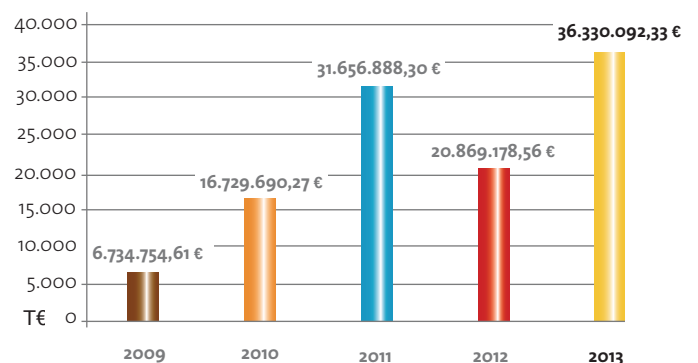
Spenden 2009 - 2013

■ gebundene Spenden ■ ungebundene Spenden



Maßgebliche

Gesamtaufwendungen 2009 - 2013





Erläuterung der Aufwendungen:

Als Projektaufwendungen werden zum einen die für die satzungsgemäßen Tätigkeiten verwendeten bzw. weitergeleiteten Mittel ausgewiesen. Zum anderen wird die entsprechend dem dafür benötigten Mittelbedarf vorgenommene Veränderung der Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln als Entnahme oder Zuführung gezeigt.

Der Verein leistet satzungsgemäß **Informationsarbeit** sowie **allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)** und Werbung, die meist im Zusammenhang mit den aktuellen Einsatzfällen stehen. Soweit intern keine Kapazitäten vorhanden sind, werden einzelne Aufgaben wie beispielsweise die Konzeption, Gestaltung und Umsetzung von Veranstaltungen, Werbemaßnahmen oder Beratungsleistungen durch externe Dienstleister ausgeführt. Bei der Vergabe der Aufträge gilt unsere interne Richtlinie zur Auftragsvergabe, in der beispielsweise durch Unterschriftenregelungen die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips und die regelmäßige Durchführung von Marktanalysen zur Sicherstellung der sparsamen Mittelverwendung festgelegt ist. Im Geschäftsjahr 2013 haben uns insbesondere die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben unterstützt: Deutsche Post AG, DFC Deutsche Fundraising Company GmbH, Google Ireland Ltd., stehli dataworks GmbH und Wolanski GmbH. Werbung erfolgte dabei vor allem über die Kanäle Print, TV, Radio, Internet und Plakate und bei vorhandenen Spendern auch über Anschreiben per Post und Telefonanrufe. Es ist eine marktübliche Vorgehensweise, dass Werbeleistungen teilweise prozentual vergütet werden. Gerade bei Online-Werbung ist aufgrund des systematischen Spendenprozesses auf Webseiten dabei jedoch in jedem Fall ausgeschlossen, dass der Spender aufgrund der Höhe der Spende unangemessener Beeinflussung ausgesetzt ist. Generell stellt Aktion Deutschland Hilft bei der Beauftragung und Überwachung der Abwicklung von Werbemaßnahmen sicher, dass die Adressaten nicht bedrängt oder unangemessen bei der Spendenentscheidung beeinträchtigt werden.

Ein Teil des **Personalaufwands** ist gemäß der Transparenz-Kriterien entsprechend der Arbeitsbereiche der Mitarbeiter den satzungsgemäßen Aufgaben zugeordnet. Die Bezüge der Geschäftsführung lagen 2013 insgesamt bei 133 T€ (2012: 118 T€).



Dabei ist die Stellvertretung für die Geschäftsführerin erstmals ganzjährig berücksichtigt. Umgerechnet waren im Berichtsjahr inklusive der Geschäftsführung 17,79 Vollkräfte (2012: 16,02) in der Geschäftsstelle beschäftigt. Diese Veränderung ergibt, zusammen mit einer moderaten Anhebung der Gehälter in Anlehnung an die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst, einen Anstieg des Personalaufwands um 9 %. Rechnerisch ergibt sich insgesamt auf Vollkräftebasis ein durchschnittlicher Personalaufwand/Mitarbeiter in Höhe von 52 T€ (2012: 53 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass darin die Arbeitgeberanteile zur Kranken- und Sozialversicherung enthalten sind und dass im Aktionsbüro aufgrund des hohen Spezialisierungsgrads der Aufgaben überwiegend hochqualifizierte Fachkräfte beschäftigt sind. Vor dem Hintergrund der wachsenden Professionalisierung der Hilfsorganisationen wird im Zuge des aktuellen Strategieprozesses untersucht, inwieweit die Personalausstattung und -strukturierung den steigenden Anforderungen gerecht werden. In 2014 werden in einem ersten Schritt die Arbeitsabläufe analysiert und die

FINANZEN

Stellenbeschreibungen angepasst. Ziel ist außerdem die Überprüfung der Gehaltsstrukturen. Erste Vergleiche mit anderen Hilfsorganisationen oder dem Bezugsrahmen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD Bund) zeigen, dass das Gehaltsniveau bei Aktion Deutschland Hilft tendenziell unter den dort angegebenen Durchschnittsgehältern liegt.

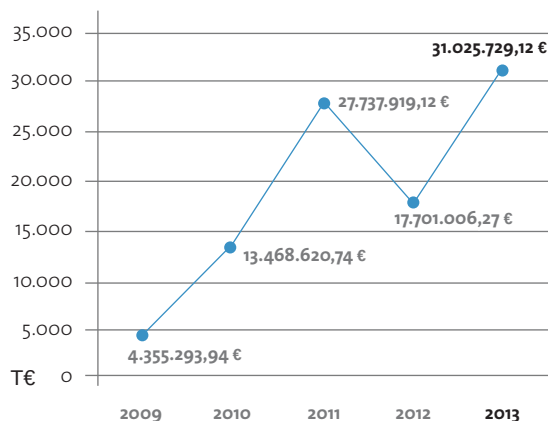
Aufwendungen – Erklärung wesentlicher Veränderungen zum Vorjahr:

Projektweiterleitungen: Die Erfahrung zeigt, dass die Mitgliedsorganisationen nur einen Teil der Fördermittel für die Soforthilfe einsetzen können. Teilweise werden die Mittel für den Wiederaufbau eingeplant und somit zu einem späteren

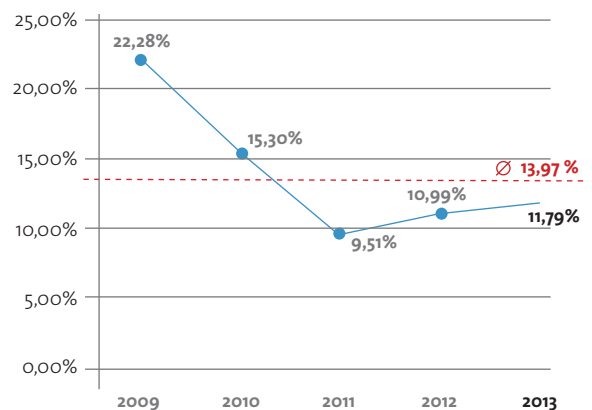
Zeitpunkt abgerufen. Die Auszahlung der Mittel erfolgt dann planmäßig erst in den Folgejahren. In 2013 sind im Verhältnis mehr neue Spenden eingegangen, vgl. Übersicht auf S. 28. Demzufolge gab es 2013 eine entsprechende Einstellung von noch nicht verwendeten Mitteln in Verpflichtungen, während im Vorjahr eine Entnahme aus dieser Bilanzposition erforderlich war.

Aufwand für ÖA/Werbung: Im Zusammenhang mit den großen Spendenkampagnen ist der Aufwand für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr ebenfalls angestiegen. Im Vorjahr hatte der Verein mangels größerer Einsatzfälle seine Maßnahmen für Werbung an die aktuelle Situation angepasst, d. h. insgesamt reduziert und auf erfolgversprechende Instrumente konzentriert.

Entwicklung der Projektweiterleitungen



Kennzahl Werbe- und Verwaltungskosten*



* ermittelt für die Jahre 2010 bis 2013 vorbehaltlich der Prüfung durch das DZI. Einen Link zur Spartenrechnung nach dem Deutschen Spendenrat finden Sie auf unserer Webseite.

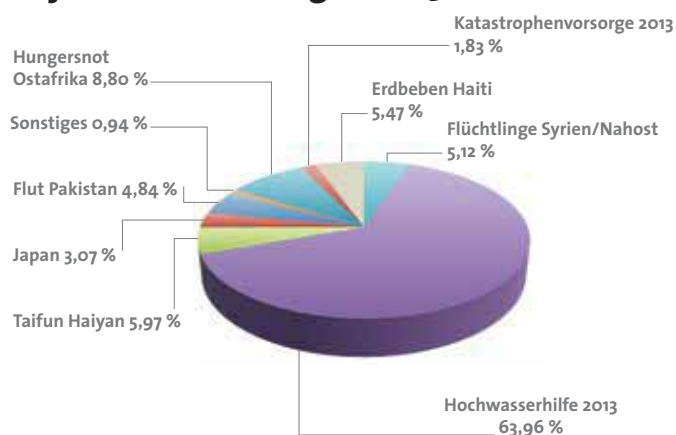
Das Verhältnis der Aufwendungen für Werbung/Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung zu den maßgeblichen Gesamtaufwendungen schwankt im Mehrjahresvergleich erheblich, da es von der Entwicklung der Projektweiterleitungen geprägt ist. Diese resultieren aus den Spendeneinnahmen der Vorjahre sowie des aktuellen Jahres. Damit spielt der Eintritt von Katastrophen und das Ausmaß ihrer medialen Wahrnehmung eine wesentliche Rolle für diese Kennzahl. Ziel der Wirtschaftsplanungen ist eine sparsame Mittelverwendung, der tatsächliche Werbe- und Verwaltungskostenanteil ist jedoch für den Verein nicht planbar.



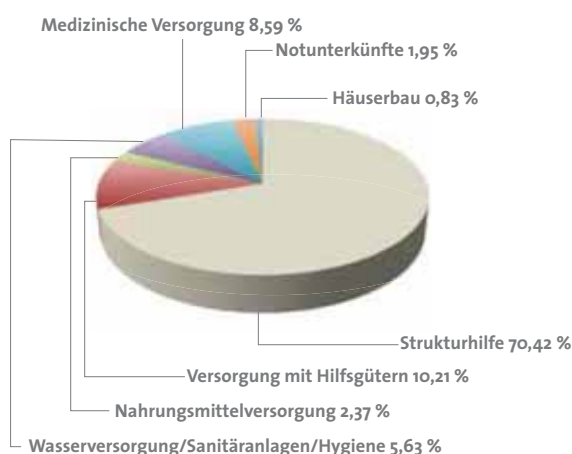
Projektweiterleitungen 2013

Mitgliedsorganisationen	Land	Schwerpunktsektor	Programmtitel	Programmvolumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2013	Anz. Prog.
Afrika Elfenbeinküste					3.988,32 €	1
action medeor	Elfenbeinküste		Medikamentenhilfe für Côte d'Ivoire	35.487,00 €	3.988,32 €	1
Hungersnot Ostafrika					2.720.826,14 €	33
ASB	Uganda		Strukturelle Unterstützung von humanitärer Hilfe und Katastrophenvorsorge in Uganda	735.600,00 €	281.020,00 €	1
AWO	Somalia		Unterstützung von Opfern der Überschwemmungen in Beledweyne: Wiederbeschaffung des Tierbestandes und medizinische Basisversorgung	99.325,34 €	71.752,43 €	1
CARE	Kenia		Nothilfe für Flüchtlinge in Dadaab	22.000,00 €	156.747,32 €	1
Der Paritätische	Kenia		Nahrungsmittelhilfe und Cash Voucher	293.344,50 €	19.260,00 €	1
Der Paritätische	Kenia		Traumapädagogik in Kakuma	192.437,04 €	19.812,46 €	1

Projektweiterleitungen 2013



Verteilung auf Sektoren



Legende Piktogramme

 **Versorgung mit Hilfsgütern**
Um eine erste Notversorgung sicherzustellen, werden die Not leidenden Menschen sofort nach einer Katastrophe mit Hilfsgütern (z. B. Plastikplanen, Wasserkannen, Moskitonetze, Decken, Matten, Wasserreinigungsmittel, Hygieneartikel und Kochutensilien) versorgt.

 **Wasserversorgung/Sanitäreinrichtungen/Hygiene**
In Katastrophen ist die Bereitstellung von sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneartikeln oftmals überlebensnotwendig. Meist dienen sie unmittelbar zur Vorbeugung gegen Durchfallerkrankungen und Infektionen.

 **Strukturhilfe/multisektoral**
Die Strukturhilfe dient der langfristigen Schaffung von Lebensgrundlagen von in Not geratenen Menschen und umfasst u. a. die Bereiche Infrastruktur, Bildung, Förderung von Eigeninitiative und -verantwortung.

 **Nahrungsmittelversorgung**
Zur Versorgung von Flüchtlingen und Katastrophenopfern werden Grundnahrungsmittel wie Mais, Getreide, Bohnen, Öl, Zucker und Salz an die Menschen verteilt. Wenn nur wenige Nahrungsmittel vorhanden sind oder sehr viele Menschen versorgt werden müssen, wird hochproteinhaltige Nahrung verteilt.

 **Medizinische Versorgung**
Opfer von Katastrophen sind häufig von Seuchen und Infektionskrankheiten bedroht. Die Bündnispartner sorgen für die Erstversorgung mit Medikamenten, Impfstoffen, Verbandsmaterial, Moskitonetzen oder Desinfektionsmitteln.

 **Strukturhilfe/Gesundheitsversorgung**
Um die Gesundheitssituation der Bevölkerung langfristig zu verbessern, werden u. a. feste bzw. mobile Basisgesundheitsstationen errichtet, Impfkampagnen gestartet oder medizinische Schulungen durchgeführt.

 **Strukturhilfe/Einkommen schaffende Maßnahmen**
Durch Katastrophen werden viele Menschen ihrer Existenz beraubt. Diese Menschen sollen sich wieder ein Einkommen erwirtschaften können – indem sie Saatgut, Vieh oder Werkzeug erhalten, Kleinkredite gewährt bekommen oder in Ausbildungsprogramme vermittelt werden.

 **Notunterkünfte**
Oft müssen Tausende Menschen vor Fluten, Dürren oder kriegsähnlichen Auseinandersetzungen flüchten und ihre Häuser verlassen. Für diese Menschen werden Notunterkünfte geschaffen, wo sie vorübergehend Schutz finden.

 **Häuserbau**
Katastrophen wie Erdbeben zerstören ganze Städte und Dörfer. Ziel der Wiederaufbauprogramme ist es, die Häuser gemäß den Standards in den jeweiligen Ländern wieder instand zu setzen und den Familien eine langfristige Bleibe zu geben.

Der Paritätische	Äthiopien		Rehabilitationsmaßnahmen für von der Flut betroffene Flüchtlinge und Gastfamilien	586.310,16 €	33.045,04 €	1
Der Paritätische	Kenia		Zelte und Nahrungsmittel für somalische Flüchtlinge in Dadaab	272.582,76 €	113.839,86 €	1
Der Paritätische	Kenia		Verbesserung der Wasserversorgung und Nahrungsmittelsicherheit in Makueni County (I)	27.643,38 €	2.015,56 €	1
Der Paritätische	Uganda		Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärbedingungen in Kitenga, Kiganda und Myanzi	48.599,20 €	2.094,53 €	1
Der Paritätische	Kenia		Verbesserung der Wasserversorgung und Nahrungsmittelsicherheit in Makueni County (II)	217.705,46 €	29.542,21 €	1
Der Paritätische	Äthiopien		Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärbedingungen in Wuchale und Jida	77.423,00 €	26.363,22 €	1
Der Paritätische	Kenia		Hilfsgüterverteilung für Flutopfer in Migori County, Kenia	8.911,34 €	4.455,67 €	1
Der Paritätische	Kenia		Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen für lokale Kleinbauern	163.800,00 €	155.454,66 €	1
Handicap International	Äthiopien		Einbeziehung von Kindern mit Behinderung und anderen vulnerablen Familien in die Nothilfe im Kontext der Dürre in Somalia	57.561,89 €	4.700,00 €	1
Help	Südsudan		Nothilfeprogramme im Bereich Nahrungsmittel- und Existenzsicherung für besonders gefährdete Gemeinden im Südsudan	520.014,00 €	66.156,48 €	1
Help	Südsudan		Nothilfe für Binnenvertriebene von Abyei in Western Bahr el Ghazal	230.402,87	3.253,87	1
Help	Südsudan		Nothilfe für Binnenvertriebene von Abyei in Western Bahr el Ghazal	230.402,87	22.175,15	1
Help	Kenia		Bohrloch Projekt in Mwingi	253.756,01 €	898,81 €	1
Help	Südsudan		Unterstützung von Inlandsvertriebenen, Rückkehrern und lokaler Bevölkerung in Bor, Jonglei	413.636,31 €	2.140,00 €	1
Help	Südsudan		Unterstützung in den Bereichen Nahrungsmittel-, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygieneaufklärung für die lokale Bevölkerung in Pigi und Fangak	389.319,00 €	374.914,20 €	1
Help	Südsudan		Integriertes Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt in Jonglei	740.000,00 €	38.520,00 €	1
Islamic Relief	Somalia		Nothilfe für Betroffene der Dürre in Somalia	471.463,12	65.927,74	1
Johanniter	Kenia		Projekt zur Verringerung von Mutter-Kind-HIV-Übertragung	190.659,20 €	25.959,21 €	1
Johanniter	Dschibuti		Stärkung der Rechte von Frauen und Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung in Dschibuti	152.438,45 €	89.018,23 €	1
Johanniter	Dschibuti		Humanitäre Hilfe für unterernährte Kleinkinder (6-59 Monate), schwangere und stillende Frauen im Distrikt Dikhil	116.711,08 €	105.039,97 €	1
Malteser International	Kenia		Nothilfe für Opfer der Dürre in Marsabit und Isiolo	1.243.131,15 €	32.000,00 €	1
World Vision	Kenia		Notversorgung im Bereich Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene in Dadaab	311.107,37 €	175.604,78 €	1
World Vision	Kenia		Erweiterung der Nahrungsmittelversorgung in Laisamis	290.754,55 €	70.107,37 €	1
World Vision	Äthiopien		Schulungen zur Dürrefolgenbekämpfung	383.621,27 €	13.351,81 €	1
World Vision	Äthiopien		Notfall-Dürrefolgenbekämpfung in Äthiopien: Action Learning Initiative	65.812,00 €	7.737,36 €	1
World Vision	Somalia		ADH-Puntland-Häuserbauprojekt	845.159,28 €	200.000,00 €	1
World Vision	Somalia		Awdal Nothilfe und Wiederaufbau für von der Dürre betroffene Gemeinden und Binnenvertriebene	784.239,00 €	329.000,00 €	1
World Vision	Äthiopien		Schutz für somalische Flüchtlingskinder in Dollo Ado	198.798,00 €	178.918,20 €	1

Projektweiterleitungen 2013

Mitglieds- organisationen	Land	Schwer- punkt- sektor	Programmtitel	Programm- volumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2013	Anz. Prog.
Hungersnot Westafrika					267.450,25 €	13
ADRA	Mali		Lebensmittelverteilung in den von der Hungersnot betroffenen Regionen Banamba und Nara in Mali	384.034,14 €	2.926,12 €	1
ADRA	Niger		Nothilfe für malische Flüchtlinge im Niger	203.144,00 €	10.160,72 €	1
ASB	Mali		Stärkung von 22 Getreidespeichern in zwei Departements mit unsicherer Nahrungsmittelversorgung (Tanout und Dakoro) in den Regionen Zinder und Maradi	76.186,68 €	8.203,10 €	1
ASB	Niger		Zusatzprojekt zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensgrundlage für 1.226 gefährdete und vom Land in die Stadt vertriebene Familien	21.911,35 €	19.720,22 €	1
AWO	Burkina Faso		Humanitäre Soforthilfe für malische Flüchtlinge in der Provinz Ouadalan	754.305,00 €	419,23 €	1
CARE	Tschad		Wassernotversorgung, Sanitär- und Hygienehilfe sowie Unterstützung bei der Existenzsicherung in besonders gefährdeten und von der Dürre betroffenen Gemeinden in Wadi Fira	101.901,60 €	10.492,47 €	1
CARE	Niger		Integrierte ländliche Entwicklung in Tuareg- und Peuhl-Nomadengebieten	918.000,00 €	9.745,56 €	1
Der Paritätische	Tschad		Medizinische Nothilfe für Tuareg-Flüchtlinge und burkinische Bevölkerung in den Provinzen Senu und Oudalan	42.392,48 €	3.351,85 €	1
Der Paritätische	Burkina Faso		Integrierte Wasser-, Sanitär- und Hygieneintervention in der Sahel Region in Burkina Faso	225.963,60 €	31.502,58 €	1
Der Paritätische	Burkina Faso		Hilfsgüterverteilung für malische Flüchtlinge Camp Mentao	31.282,76 €	8.524,18 €	1
Help	Burkina Faso		Soforthilfe für malische Flüchtlinge in Burkina Faso im Bereich Wasser- und Hygiene-Versorgung	389.827,83 €	34.840,62 €	1
Help	Mali		Unterstützung von Inlandsvertriebenen und lokaler Bevölkerung in Ségou	500.000,00 €	7.101,16 €	1
World Vision	Mali		Finanzielle Unterstützung für Inlandsflüchtlinge	647.605,82 €	120.462,44 €	1
Tansania					20.500,00 €	1
action medeor	Tansania		Upgrading der Effizienz des Gesundheitswesens in Mbinga/Tansania	644.773,68 €	20.500,00 €	1
ASIEN Flut Pakistan					1.497.340,98 €	23
action medeor	Pakistan		Verbesserung der Gesundheitsversorgung und -aufklärung in dem von der Flut betroffenen Distrikt Thatta	479.712,00 €	49.339,31 €	1
action medeor	Pakistan		Nothilfe nach Flut: Verteilung von Hilfsgütern an 2.000 betroffene Familien und mobile Gesundheitsversorgung im Umerkot Distrikt in der Provinz Sindh	63.314,05 €	8.709,31 €	1
action medeor	Pakistan		Katastrophenvorsorgeprojekt im Bereich Unterkünfte, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Gemeindeftraining	159.388,29 €	18.092,01 €	1
action medeor	Pakistan		Verbesserung der Trinkwasserqualität durch Verteilung von Wasserrucksäcken („PAUL“) und Hygieneaufklärung im Distrikt Thatta	63.290,50 €	38.556,11 €	1
CARE	Pakistan		Integrierte Humanitäre Hilfe für von der Flut betroffene Bevölkerungsgruppen zur Wiederherstellung von Lebensgrundlagen und Grundbedürfnisbefriedigung in Khyber Pakhtunkhwa	860.374,00 €	92.060,10 €	1
Der Paritätische	Pakistan		Humanitäre Hilfe nach der Flutkatastrophe in Pakistan – Trinkwasseraufbereitung	189.664,95 €	19.987,60 €	1
Der Paritätische	Pakistan		Humanitäre Hilfe in den Bereichen WASH und NFI für die von der Flut betroffene Bevölkerung in der Provinz Sindh	222.895,33 €	13.791,79 €	1
Der Paritätische	Pakistan		Bedarfsanalyse im Bezug auf Gesundheit und Hygiene zur Nachbereitung des Fluthilfprojekts in der Provinz Sindh	25.840,94 €	936,75 €	1

Help	Pakistan		Wiederaufbau von flutgeschädigten Gesundheitseinrichtungen durch Teilsanierung, technische Grundausstattung und Personalschulung	313.608,83 €	46.843,69 €	1
Help	Pakistan		Stärkung der primären Gesundheitsversorgung in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) durch Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen und Personalschulung in den Distrikten Charsadda, Nowshera und Peschawar/KPA	367.633,00	69.282,00	1
Help	Pakistan		Stärkung der primären Gesundheitsversorgung in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) durch Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen und Personalschulung in den Distrikten Charsadda und Nowshera	370.000,00 €	295.315,23 €	1
Johanniter	Pakistan		Wiederaufbau der Wasser- und Sanitärversorgung für die in 2010 von den Fluten betroffene Bevölkerung im Distrikt Mianwali, Provinz Punjab	118.006,50 €	33.124,07 €	1
Malteser International	Pakistan		Nothilfe für Opfer der Monsunflut 2010 in Nordwest-Pakistan, Khyber Pakhtunkhwa	843.355,19 €	42.046,99 €	1
Malteser International	Pakistan		Wiederaufbau sozialer Infrastruktur im Distrikt Swat	791.468,70 €	56.867,15 €	1
Malteser International	Pakistan		Nothilfe für Überschwemmungsopfer in Punjab	620.176,74 €	25.026,60 €	1
Malteser International	Pakistan		Frühe Wiederaufbaumaßnahmen im Wasser- und Sanitärbereich in Sadiqabad Tehsil/Punjab	390.882,21 €	117.356,50 €	1
Malteser International	Pakistan		Frühe Gesundheitsversorgung in von der Flut betroffenen Gebieten im Distrikt Rahim Yar Khan	223.900,44 €	7.711,44 €	1
Malteser International	Pakistan		Frühe Wiederaufbaumaßnahmen im Gesundheitsbereich in den vor der Flut betroffenen Gebieten im Distrikt Swat	292.404,25 €	29.240,42 €	1
Malteser International	Pakistan		Stärkung der Katastrophenvorsorgekapazitäten der lokalen Zivilbevölkerung von acht Union Councils im Distrikt Swat	333.792,33 €	33.379,23 €	1
Malteser International	Pakistan		Frühe Gesundheitsversorgung in von der Flut betroffenen Gebieten im Distrikt Rahim Yar Khan	447.800,88 €	58.922,75 €	1
Malteser International	Pakistan		Erdbebenwarnung und gemeindebasierte Katastrophenvorsorge in den Distrikten Bagh und Muzaffarabad; Azad Jammu und Kashmir	46.012,14 €	46.012,14 €	1
Malteser International	Pakistan		Sicherung der Nachhaltigkeit des gemeindebasierten Katastrophenvorsorgemanagements in Muzaffarabad und Bagh	298.258,43 €	134.216,29 €	1
World Vision	Pakistan		Integrierte frühe Nothilfe und Maßnahmen im Bereich Wasserversorgung/Sanitäranlagen/Hygiene für von der Flut betroffene Gemeinden in der Provinz Punjab	2.057.706,00 €	260.523,50 €	1
Japan					950.782,18 €	14
action medeor	Japan		Gemeindebasierte psychosoziale Unterstützung für von der Katastrophe betroffene Bevölkerungsgruppen in Rikuzentakata und Kesenuma	215.495,74 €	3.912,14 €	1
action medeor	Japan		Verteilung von Hilfsgütern an Menschen mit Behinderung in Fukushima und Miyagi	142.652,62 €	16.551,39 €	1
action medeor	Japan		Erinnerungsstätte und Begegnungszentrum für Tsunami-Opfer in Natori City	13.022,03 €	1.160,84 €	1
action medeor	Japan		Behindertengerechtes Fahrzeug für das "Japan Disability Forum (JDF)" in Fukushima	40.985,82 €	1.205,59 €	1
ASB	Japan		Humanitäre Hilfe für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Sendai (II)	1.060.156,00 €	279.140,40 €	1
ASB	Japan		Erholungsfreizeit für Kinder aus Fukushima (Doronoko)	99.600,00	12.000,00	1
CARE	Japan		Nahrungsmittelversorgung und psychologische Betreuung in Tohoku	121.851,00 €	13.038,57 €	1
CARE	Japan		Erdbeben- und Tsunamibewältigungsprogramm in Tohoku (Phase II)	239.959,98 €	1.735,96 €	1
CARE	Japan		Erdbeben- und Tsunamibewältigungsprogramm in Tohoku (Endphase)	369.426,69 €	1.072,47 €	1
Der Paritätische	Japan		Psychosoziale Unterstützung für die von Erdbeben und Tsunami betroffene Bevölkerung	264.700,00 €	24.577,90 €	1
Der Paritätische	Japan		Wiederaufbau einer Kindertagesstätte und Rehabilitation in Kamaishi	579.619,54 €	158.173,62 €	1

Projektweiterleitungen 2013

Mitglieds- organisationen	Land	Schwer- punkt- sektor	Programmtitel	Programm- volumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2013	Anz. Prog.
Der Paritätische	Japan		Psychosoziale Unterstützung, Existenzsicherung und Gesundheitsversorgung für die von Erdbeben und Tsunami betroffene Bevölkerung	191.316,00 €	89.185,98 €	1
Help	Japan		Programm zur Wiederaufnahme lokaler unternehmerischer Tätigkeit in Ishinomaki	899.806,17 €	318.945,58 €	1
Malteser International	Japan		Wiederaufbau des Fujinosono Kinderheims in Ichinoseki	4.969.438,82 €	30.081,74 €	1
Taifun Haiyan					1.845.507,17 €	10
action medeor	Philippinen		Notfallapotheke und Soforthilfe für Eastern Visayas	440.512,00 €	253.762,06 €	1
ADRA	Philippinen		Netzwerkhilfe zum Taifun Haiyan in Iloilo	463.250,00 €	42.525,00 €	1
ASB	Philippinen		Bedarfsermittlung zur Vorbereitung des Einsatzes basismedizinischer Versorgung der vom Taifun Haiyan betroffenen Bevölkerung auf den Philippinen sowie Einsatznachbereitung	31.608,13 €	28.447,32 €	1
ASB	Philippinen		Basismedizinische Versorgung der vom Taifun Haiyan betroffenen Bevölkerung in Palo, Provinz Leyte	127.780,47 €	12.305,28 €	1
ASB	Philippinen		Basismedizinische Versorgung der vom Taifun Haiyan betroffenen Bevölkerung in Palo, Provinz Leyte (Teil II)	500.000,00 €	450.000,00 €	1
CARE	Philippinen		Nothilfe für die Opfer des Taifuns Haiyan	627.117,12 €	507.964,86 €	1
Der Paritätische	Philippinen		Notfallmedizinische Versorgung und Hilfsgüterverteilung auf Cebu	250.089,46 €	111.388,17 €	1
Help	Philippinen		Taifun-Nothilfe: Werkzeug, Technik, Wasserfilter, Dachbleche, Kompaktnahrung sowie Ausstattung und Bezahlung von Reinigungskräften in Ormoc	111.444,00 €	100.299,60 €	1
Johanniter	Philippinen		Nothilfe bezogen auf Grundbedürfnisse und Breitengesundheitsversorgung nach dem Taifun Haiyan	351.412,60 €	200.000,00 €	1
verschiedene MO	Philippinen		Aktion Deutschland Hilft e. V. Hilfsflug, Lufthansa Cargo	138.814,88 €	138.814,88 €	1
Europa Hochwasserhilfe 2013					19.785.075,40 €	15
ADRA	Deutschland		Hochwasserhilfe Sachsen/Sachsen-Anhalt/Bayern	500.000,00 €	450.000,00 €	1
ASB	Deutschland		Hochwasserhilfe in Schleswig-Holstein, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg	17.636.920,86 €	7.936.614,38 €	1
ASB	Deutschland		Kinderferienfreizeiten und Erholung für Familien aus den Flutgebieten	94.000,00 €	84.600,00 €	1
ASB	Deutschland		Wiederaufbau der Kita "Wiesenfrösche", Dresden	1.880,00 €	1.692,00 €	1
ASB	Deutschland		Wiederaufbau des Begegnungstreffs im betreuten Wohnen, Pirna	7.050,00 €	6.345,00 €	1
AWO	Deutschland		Humanitäre Hilfe im Rahmen des Hochwassers 2013	2.820.000,00 €	2.538.000,00 €	1
CARE	Deutschland, Tschechien		Unterstützung für von der Flut betroffene Personen	810.000,00 €	729.000,00 €	1
Der Paritätische	Deutschland, Tschechien		Bereitstellung von Soforthilfe und Wiederaufbauhilfe für gemeinnützige Einrichtungen sowie psychosoziale Katastrophennachsorge in von der Flut betroffenen Regionen in Deutschland und Tschechien	850.000,00 €	765.000,00 €	1
Der Paritätische	Deutschland		Hochwasserhilfe 2013 in Freilassing	200.000,00 €	180.000,00 €	1
Habitat for Humanity	Deutschland		Hochwasserhilfe im Hinblick auf Gebäude	300.000,00 €	270.000,00 €	1
Help	Deutschland		Deichverteidigung in Lüchow-Dannenberg	20.848,59 €	20.074,12 €	1

Help	Deutschland		Unterstützung der Wiederinstandsetzung einer flutgeschädigten Kindertagesstätte in Halle an der Saale	95.493,93 €	91.485,00 €	1
Help	Deutschland		Soforthilfe für integrative Kultur- und Begegnungsstätte in Halle an der Saale	59.442,25 €	48.150,00 €	1
Malteser International	Deutschland		Hochwasserhilfe in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Ungarn und Tschechien	7.050.000,00 €	5.000.000,00 €	1
Malteser International	Deutschland		Weitere Projekte zur Hochwasserhilfe in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Ungarn und Tschechien	1.849.016,55 €	1.664.114,90 €	1
Naher Osten Flüchtlinge Syrien/Nahost					1.583.023,38 €	26
action medeor	Syrien		Medikamentenhilfe für Syrien	259.341,84 €	211.401,14 €	1
ASB	Irak		Basismedizinische Versorgung des syrischen Flüchtlingslagers Dormiz im Nordirak	133.333,33 €	1.333,33 €	1
ASB	Irak		Übergabe von Medikamenten und medizinischen Verbrauchsgütern zur Versorgung von syrischen Flüchtlingslagern im Nordirak	24.581,39 €	24.581,39 €	1
ASB	Libanon		Erstversorgung von neuankommenden Flüchtlingen aus Syrien im Libanon	140.186,92 €	135.000,00 €	1
AWO	Syrien		Humanitäre Soforthilfe für Binnenvertriebene in Syrien	40.767,70 €	36.690,93 €	1
AWO	Syrien		Ausstattung einer Klinik in Aleppo mit Medikamenten und medizinischem Verbrauchsmaterial	23.429,93 €	22.023,00 €	1
CARE	Jordanien		Syrische Flüchtlingshilfe: Finanzielle und psychosoziale Unterstützung	151.488,46 €	136.339,61 €	1
CARE	Jordanien		Städtische Gemeindezentren für syrische Flüchtlinge in Jordanien	410.239,01 €	49.095,00 €	1
CARE	Syrien		Nothilfe für Binnenvertriebene in Syrien	60.000,00 €	54.000,00 €	1
Der Paritätische	Syrien		Lieferung medizinischer Hilfsgüter für die Opfer des Bürgerkrieges in Syrien	17.400,00 €	48.355,86 €	1
Der Paritätische	Libanon		Nahrungsmittelhilfe und NFIs für Flüchtlinge aus Syrien	30.000,00 €	45.188,30 €	1
Der Paritätische	Syrien		Absicherung der Lebensbedingung syrischer Binnenflüchtlinge in der Provinz Al Hasakeh	36.798,34 €	19.196,12 €	1
Der Paritätische	Libanon		Umfassende Stabilisierung von durch Kriegstraumata belastete Kinder durch traumapädagogische Maßnahmen	31.858,52 €	28.672,67 €	1
Help	Türkei		Assessment zu Hilfsmaßnahmen für syrische Flüchtlinge in der Türkei	10.217,00 €	10.217,00 €	1
Help	Syrien		Humanitäre Nothilfe zur Überlebenssicherung der Notleidenden syrischen Bevölkerung im Landkreis Damaskus	421.102,00 €	19.779,00 €	1
Help	Schweiz		Unterstützung von 80 syrischen Flüchtlingen	33.223,00 €	29.900,00 €	1
Islamic Relief	Syrien		Humanitäre Hilfe für Menschen in Syrien	270.947,74 €	14.881,00 €	1
Johanniter	Jordanien		Nothilfe für besonders betroffene Menschen in der Syrienkrise	87.754,00 €	43.877,00 €	1
Johanniter	Libanon		Epidemiebekämpfung für syrische Flüchtlinge im Libanon	88.411,12 €	85.139,91 €	1
Malteser International	Syrien		Nothilfe für konfliktbetroffene Binnenvertriebene in Damaskus	282.002,60 €	1.877,84 €	1
Malteser International	Libanon		Humanitäre Hilfe für syrische Flüchtlinge im Nord-Libanon	53.675,13 €	5.681,69 €	1
World Vision	Libanon		Winterhilfe für besonders gefährdete und von der Syrienkrise betroffene Gruppen	362.875,34 €	44.138,31 €	1
World Vision	Jordanien		Integrierte Nothilfe für Bevölkerungsgruppen, die von der Syrien-Krise betroffen sind	1.130.726,95 €	117.654,28 €	1
World Vision	Libanon		Psychosoziale Unterstützung für von der syrischen Krise betroffene Kinder	92.657,12 €	83.000,00 €	1
World Vision	Libanon		Humanitäre Hilfe für von der Syrienkrise betroffene Binnenvertriebene, Flüchtlinge und gefährdete Gastgemeinden in Syrien und Nachbarländern	1.656.146,27 €	100.000,00 €	1
World Vision	Jordanien		Entwässerungsnetzwerk für Unwetter-Entwässerungssysteme und Straßenreparatur im Lager Zaatari	408.915,89 €	215.000,00 €	1

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2013

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Programmtitel	Programm-volumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2013	Anz. Prog.
Nord- und Mittelamerika Erdbeben Haiti					1.692.613,13 €	26
action medeor	Haiti		Ausbildungsprogramme zur Sanitärverbesserung	212.010,00 €	14.648,87 €	1
action medeor	Haiti		Cholera-Prävention und -behandlung in Montrouis während der Regenzeit 2012	51.100,04 €	4.600,73 €	1
action medeor	Haiti		Verbesserung der Kindergesundheit durch nachhaltige Ernährungssicherung und Zugang zu Gesundheitsversorgung und sanitären Einrichtungen in Montrouis	118.990,42 €	107.091,38 €	1
ADRA	Haiti		Wiederaufbau eines Krankenhauses in Carrefour	33.880,13 €	33.880,13 €	1
ASB	Haiti		Schulbau in den ländlichen Gebieten von Petit-Goâve	206.250,00 €	26.565,71 €	1
AWO	Haiti		Aufbau und Unterhalt eines Feldlazarets/und Unterstützung IDP Camp in Croix de Bouquets/Port-au-Prince	301.494,85 €	42.655,74 €	1
CARE	Haiti		Nothilfe für vom Erdbeben betroffene Kinder in Haiti	1.031.098,62 €	86.845,69 €	1
CARE	Haiti		Evaluierung des Projektes "Übergangshilfe – Wiederaufbau für Rückkehrer in Haiti"	16.000,00 €	9.044,54 €	1
Der Paritätische	Haiti		Medizinische Soforthilfe für Erdbebenopfer	22.832,50 €	11.593,33 €	1
Der Paritätische	Haiti		Bau eines "house of hope" für Waisen und bedürftige Kinder in Pignon	291.269,63 €	40.492,65 €	1
Der Paritätische	Haiti		Nachhaltige gemeindebasierte Sicherung der Wasser- und Sanitärinfrastruktur sowie Verbesserung der Hygienesituation und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltungskräfte in Petit-Goâve und Grand-Goâve	39.534,18 €	31.206,03 €	1
Der Paritätische	Haiti		Rehabilitation der Behinderteneinrichtungen von L'Arche	421.950,00 €	45.124,83 €	1
Help	Haiti		Bau von 600 semi-permanenten Unterkünften in der Erdbebenregion in Haiti	3.567.400,90 €	161.953,62 €	1
Help	Haiti		Einhundert transportable Wasserfilter für Haiti	33.777,65 €	3.592,69 €	1
Help	Haiti		Neuorganisation des Help-workshops in Petit-Goâve	39.884,65 €	4.297,55 €	1
Help	Haiti		Bau von Übergangshäusern und Latrinen für Erdbebenopfer auf Haiti	8.792,31 €	940,00 €	1
Help	Haiti		Unterstützung der Reparaturmaßnahmen der von Hurrikan Sandy verursachten Schäden an Shelter und Latrinen – Fokus auf Latrinen – aufgrund der bestehenden Hygienesrisiken	53.510,43 €	583,61 €	1
Help	Haiti		Einrichtung einer Fußballschule in Port-au-Prince	1.673.838,74 €	83.210,00 €	1
Johanniter	Haiti		Medizinische Basisversorgung in Léogâne and Grand-Goâve	600.955,44 €	97.110,60 €	1
Johanniter	Haiti		Verstärkung umfassenden Katastrophenmanagements in vier besonders gefährdeten Bereichen von Léogâne	213.124,48 €	99.294,93 €	1
Johanniter	Haiti		Nachhaltige Wiederaufbaustrukturen für Menschen mit Behinderung	745.725,00 €	239.377,73 €	1
Malteser International	Haiti		Sicherung der Basisgesundheitsversorgung mit besonderem Fokus auf Mutter-Kind-Gesundheit und Verbesserung des Ernährungsstatus im Distrikt Léogâne	989.745,23 €	21.658,69 €	1
World Vision	Haiti		Existenzsicherung und Katastrophenvorsorge für besonders gefährdete und vom Erdbeben betroffene Menschen in Pernier	1.353.076,21 €	54.396,96 €	1
World Vision	Haiti		Unterstützung im Bereich Gesundheit und Nahrungsmittelversorgung für vom Erdbeben betroffene Bevölkerungsgruppen, insbesondere Binnenvertriebene und Gastfamilien in der Grenzregion	1.045.751,40 €	5.956,21 €	1
World Vision	Haiti		Unterstützungsprojekt für den Corail-Schulbau	168.584,72 €	14.184,82 €	1

World Vision	Haiti		Projekt zur Existenzsicherung von Jugendlichen	779.013,50	452.306,09	1
Weltweit Katastrophenvorsorge					564.658,86 €	17
action medeor	Pakistan		Katastrophenvorsorgeprojekt im Bereich Unterkünfte, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Gemeindeftraining in Badin/ Sindh	322.454,20 €	134.800,48 €	1
ASB	Niger		Katastrophenvorsorge für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen durch soziale Sicherungsprogramme in den vier Monaten der Dürreperiode in 2013	40.333,31 €	20.000,00 €	1
ASB	Indonesien		Förderung von Resilienz und Inklusion bei Katastrophen auf Java	45.365,00 €	38.520,00 €	1
Der Paritätische	Pakistan		Katastrophenvorsorgeprojekt im Bereich Unterkünfte, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Gemeindeftraining in Badin/Sindh	483.681,30 €	25.708,94 €	1
Der Paritätische	Brasilien		Seminare zur Katastrophenvorsorge: Pädagogische und medizinische Erste Hilfe im Katastrophenfall	12.674,74 €	14.448,38 €	1
Der Paritätische	Pakistan		Katastrophenvorsorgeprojekt im Bereich Unterkünfte, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Gemeindeftraining in Badin/Sindh	322.454,20 €	10.000,00 €	1
Der Paritätische	Haiti		Schaffung von Resilienz gegen Naturkatastrophen für besonders gefährdete Gemeinden in Marigot und Léogâne	143.015,22 €	19.680,80 €	1
Der Paritätische	Afghanistan		Einsatz für die Sicherung der aktiven und sinnvollen Beteiligung von Menschen mit Behinderung in Katastrophenvorsorgemaßnahmen und -praktiken in Süd- und Südostasien	11.290,00 €	19.680,80 €	1
Der Paritätische	Südafrika		Pädagogische und medizinische Erste Hilfe in Katastrophen in Südafrika	4.710,90 €	4.558,93 €	1
Der Paritätische	Südafrika		Pädagogische und medizinische Erste Hilfe in Katastrophen in Südafrika	4.710,90 €	7.651,04 €	1
Habitat for Humanity	Tadschikistan		Katastrophenvorsorge-Training und Mikrokredite	106.696,16 €	16.370,10 €	
Help	Simbabwe		Nothilfe und Vorsorge von Epidemien im südlichen Matabeleland	126.750,00 €	117.534,15 €	1
Johanniter	Haiti		Schaffung von Resilienz gegen Naturkatastrophen für besonders gefährdete Gemeinden in Marigot und Léogâne	143.015,22 €	106.502,66 €	1
action medeor	Pakistan		Katastrophenvorsorgeprojekt im Bereich Unterkünfte, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Gemeindeftraining	159.388,29 €	12.420,63 €	1
ASB	Georgien		Vorbeugen und schützen: Inklusive Katastrophenvorsorge an Kindergärten in Tiflis	54.089,08 €	5.000,00 €	1
ASB	Indonesien		Existenzgrundlagenplanung und Katastrophenvorsorge für gefährdete Gruppen um den Berg Merapi	23.882,42 €	2.351,95 €	1
Help	Zimbabwe		Vorbeugung von Epidemien, Eindämmung von Ausbrüchen und andere öffentliche Gesundheitsmaßnahmen	176.156,09 €	9.430,00 €	1

Gesamt			30.931.765,81 €	181
Spendenweiterleitung ohne gemeinsamen Einsatzfall			86.963,12 €	
Zusätzliche Erstattung von Auditkosten			7.000,19 €	
Weiterleitungen insgesamt			31.025.729,12 €	
Rücküberweisungen von Projektmitteln unter Beibehaltung der Zweckbindung			-481.481,19 €	

FINANZEN

Transparenz bei Aktion Deutschland Hilft

Aktion Deutschland Hilft bekennt sich zu den Grundsätzen der Transparenz und Verantwortung und beteiligt sich daher an der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**. Die relevanten Informationen zu unserem Verein finden Sie daher zusammengefasst auf unserer Webseite: www.aktion-deutschland-hilft.de/de/wir-ueber-uns/transparente-zivilgesellschaft/.

Außerdem beantragen wir seit 2007 erfolgreich das Spendensiegel **des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)**. Der letzte Antrag aus dem Jahr 2012 auf Basis der Geschäftsjahrs 2011 befindet sich jedoch beim DZI noch in Bearbeitung.

Zusätzlich sind wir seit Dezember 2012 Mitglied im **Deutschen Spendenrat**. Als solches haben wir uns den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates verpflichtet und zeigen auf, soweit wir in begründeten Ausnahmefällen von diesen abweichen. Unsere Selbstverpflichtungserklärung haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht: http://media.aktion-deutschland-hilft.de/fileadmin/fm-dam/pdf/wir-ueber-uns/2014-05-05_Selbstverpflichtung_DSRv2.pdf.

Ergänzend weisen wir auf die folgenden Abweichungen von den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates hin:

- die Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) werden nur mit Einschränkung umgesetzt, insbesondere erfolgt die Ertragsrealisierung im Jahr des Zuflusses und
- die Offenlegung des Jahresabschlusses 2013 und die Versendung der Unterlagen an den Deutschen Spendenrat konnte aufgrund des späten Prüfungszeitraumes antragsgemäß erst nach dem 30. September 2014 erfolgen.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013 bescheinigte uns unser Wirtschaftsprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nach entsprechender Erweiterung des Prüfungsauftrages:

„Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Aktion Deutschland Hilft e. V. betrifft, erkennen lassen.“



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an**



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 hat der Abschlussprüfer den nachfolgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Aktion Deutschland Hilft e. V.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Aktion Deutschland Hilft e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bonn, 16. September 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lubitz
Wirtschaftsprüfer



Hanses
Wirtschaftsprüfer

Hochwasser und Taifun: Beide Großeinsätze werden transparent aufbereitet



2013 war für Aktion Deutschland Hilft alles andere als ein normales Jahr. Eigentlich auf Auslandseinsätze ausgelegt, hatte das Bündnis nach 2002 bereits den zweiten großen Einsatz im Inland zu meistern. Knapp 40 Millionen Euro Spendengelder wurden dem Bündnis für die Hilfe vor der Haustür anvertraut. Der Arbeiter-Samariter-Bund, die AWO, die Johanniter und die Malteser sind im gesamten Bundesgebiet flächendeckend mit ihren Regional- und Ortsverbänden vertreten – und so liegt es in erster Linie an ihnen, die Hilfe umzusetzen. Schon 2013 direkt nach der Flut und auch noch im Jahr 2014, wenn der Wiederaufbau in Bayern, in Ostdeutschland und auch in Schleswig-Holstein ansteht.

Aktion Deutschland Hilft wird seine Spender regelmäßig informieren, in welcher Form geholfen wurde und wie künftig weiterhin geholfen wird. Hierzu werden Bündnismitarbeiter mit Fotografen und Kameralenten in die ehemaligen Flutgebiete fahren, um Privatpersonen oder soziale Einrichtungen zu besuchen, die von der Hochwasserhilfe der Bündnispartner profitieren. Die Berichte werden sowohl auf der Website, als auch in den Social-Media-Kanälen sowie in den Printmagazinen und Mailings des Bündnisses und der Mitglied-

organisationen erscheinen. Am 4. Juni wird zudem pünktlich zum Jahrestag der Flut ein Pressegespräch in Dresden abgehalten – Gastgeber wird arche noVa sein.

Doch auch der zweite große Einsatzfall von Aktion Deutschland Hilft wird medial aufbereitet werden: Taifun Haiyan auf den Philippinen. Ein Team von Aktion Deutschland Hilft wird im September in das südostasiatische Land fliegen, um sich ein Bild von der Lage der Wiederaufbauhilfe zu machen. Auch hier sollen natürlich alle Kanäle zur Berichterstattung genutzt werden.

Beide großen Einsatzfälle sollen 2014 zudem evaluiert werden. Unabhängige Gutachter werden hierzu durch die Projektregionen reisen, um Antworten auf folgende Fragen zu finden: Was ist gut gelaufen? Was muss beim nächsten vergleichbaren Einsatzfall besser funktionieren? An welchen Stellen kam es zu erfolgreichen und beispielhaften Kooperationen? Und wo hätte Hilfe womöglich beschleunigt werden können? Die Gutachter werden hierfür viele Gespräche mit betroffenen Menschen, projektverantwortlichen Mitarbeitern der Bündnispartner, aber auch mit Behördenvertretern führen.

2014: 20 Jahre nach dem Genozid in Ruanda



Am 6. April 1994 kam der ruandische Präsident Juvenal Habyarimana ums Leben, als sein Flugzeug beim Landeanflug auf die Hauptstadt Kigali von einer Rakete abgeschossen wurde. Das Attentat ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Nur Stunden nach der Tat begann eine radikale Hutu-Miliz mit der Jagd auf Angehörige der Tutsi, denen sie die Schuld am Tod des Hutu-Präsidenten gaben. Es war der Beginn des Bürgerkriegs, der genau 100 Tage dauerte. In dieser Zeit wurden mindestens 800.000 Menschen bestialisch umgebracht – meist mit Äxten, Keulen und Macheten. Noch nie zuvor waren so viele Menschen in so kurzer Zeit ermordet worden. Schätzungen zufolge starben rund zwei Drittel der Tutsi-Bevölkerung. Am Ende waren es nicht ausländische Truppen, die den Massenmord stoppten, sondern Ruander. Exil-Tutsi der RPF (Ruandische Patriotische Front) marschierten von Uganda aus ein und konnten den Völkermord am 17. Juli beenden.

Nicht nur die Vereinten Nationen, sondern auch viele Hilfsorganisationen haben vor zehn Jahren gravierende Fehleinschätzungen begangen. Seitdem wurde viel aufgearbeitet – und gelernt. Die Ergebnisse vieler Ruanda-Evaluationen hatten eine Art Katalysatorfunktion für jene Strömungen im

humanitären Sektor, die sich schon vor dem Genozid in Ruanda mit den Fragen nach Verantwortung, Rechenschaftspflicht und Leistung in der humanitären Arbeit befasst hatten. Insofern fielen die Empfehlungen auf fruchtbaren Boden und beschleunigten die Gründungen von Organisationen wie „Sphere Project“, „Humanitarian Accountability Partnership“ und „People in AID“.

Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft engagieren sich seit vielen Jahren in Ruanda – so zum Beispiel ADRA, Handicap International, Help – Hilfe zur Selbsthilfe oder World Vision. Dabei geht es unter anderem um die Bereiche Bildung, Gesundheit, Nahrungsmittelsicherheit, Traumaarbeit und Verhinderung sexueller Gewalt.

Aktion Deutschland Hilft wird 2014 einen intensiven Blick auf den aktuellen Zustand des afrikanischen Landes werfen – auf der Website, aber auch in den Publikationen.

ORGANISATION



Beste Stimmung im
Dezember 2013 in Berlin:
Der scheidende Schirmherr
Richard von Weizsäcker
(rechts) und sein Nachfol-
ger Horst Köhler nahmen
Frank-Walter Steinmeier
in ihre Mitte. Als Kuratori-
umsvorsitzendem war es
dem Bundesaußenminister
vorbehalten, die Übergabe
der Schirmherrschaft zu
leiten.

Der Schirmherr

Seit dem 10. Dezember 2013 ist **Prof. Horst Köhler** Schirmherr von Aktion Deutschland Hilft. Der ehemalige Bundespräsident übernahm diese Aufgabe von **Dr. Richard von Weizsäcker**, der aus Altersgründen zurücktrat.

Der Kuratoriumsvorsitzende von Aktion Deutschland Hilft, Bundesaußenminister **Dr. Frank-Walter Steinmeier**, verabschiedete Richard von Weizsäcker im Rahmen der offiziellen Übergabe in Berlin: „Dass Sie diesem Bündnis Ihr Vertrauen geschenkt und Ihren Namen geliehen haben, das hat am Ende ganz viel zum Gelingen dieses Projekts beigetragen.“ Während der Schirmherrschaft Richard von Weizsäckers hat es über 30 Einsatzfälle in Afrika, Asien und Südamerika gegeben. Rund 300 Millionen Euro an Spenden konnten gesammelt werden. Geld, mit dem mehr als 700 Hilfsprojekte gefördert oder überhaupt erst realisiert werden konnten.

Horst Köhler erläuterte in einem Interview mit dem Bündnis-Magazin NOTRUF seine Beweggründe für die Übernahme der Schirmherrschaft: „Mich beschäftigt die Frage sehr, wie wir in dieser Welt der gegenseitigen Abhängigkeiten ein Mehr an Partnerschaft und Solidarität in die internationalen Beziehungen bringen können. Und ich glaube, dass die konkrete Hilfe in Katastrophensituationen ein besonders wichtiger erster Schritt hin zu einer solchen partnerschaftlichen Welt ist. Gelingt es uns, eine Art kollektiver Empathie füreinander zu entwickeln, unabhängig davon, wie weit die Not von uns geographisch entfernt ist? Aktion Deutschland Hilft ist in meiner Wahrnehmung ein wichtiger Katalysator dieser Empathie. Und es freut mich, dass sich hier verschiedene sehr professionelle Organisationen zusammengetan haben, jenseits der existierenden Konkurrenzen, um im Notfall gemeinsam um Spenden zu werben und schnell helfen zu können.“



Der Botschafter

Die Handball-Ikone Heiner Brand bringt in der Funktion des Botschafters von Aktion Deutschland Hilft bei Veranstaltungen oder in Publikationen ehrenamtlich seine Popularität ein, um die Ziele des Bündnisses nachhaltig zu fördern.

Das Kuratorium

Aktion Deutschland Hilft sieht sich als ein Bündnis, das möglichst viele gesellschaftliche Strömungen unter einem Dach vereint. Das soll auch bei der Zusammensetzung des Kuratoriums zum Ausdruck kommen. Die Kuratoriumsmitglieder sind unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zuzuordnen; sie werden für die Dauer von drei Jahren von der Mitgliederversammlung des Bündnisses einberufen.

POLITIK Bundesaußenminister **Dr. Frank-Walter Steinmeier** (SPD) ist bereits seit dem Jahr 2008 Kuratoriumsvorsitzender; sein Stellvertreter ist Ruprecht Polenz (CDU), der ehemalige Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses. Weiterhin engagieren sich im Kuratorium folgende renommierte Bundespolitiker:

- **Volker Beck** (MdB/Bündnis 90/Grüne), innenpolitischer Sprecher seiner Fraktion
- **Michael Brand** (MdB/CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe
- **Jürgen Koppelin** (FDP), ehemaliger FDP-Obmann im Haushaltsausschuss
- **Kerstin Müller** (Bündnis 90/Grüne), ehemalige außenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion; seit Dezember 2013 leitet sie das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Israel
- **Christoph Strässer** (MdB/SPD), Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe
- **Dagmar Wöhr** (MdB/CSU), Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

WIRTSCHAFT **Peter Clever** ist unter anderem Vorstandsmitglied der Stiftung der Deutschen Wirtschaft – und engagiert sich im Kuratorium von Aktion Deutschland Hilft. Im Gremium vertreten sind auch die Deutsche Telekom AG und die Deutsche Post AG – in Person von **Birgit Klesper** und **Heinz-Hermann Herbers**. Die beiden Großkonzerne mit Hauptsitz in Bonn sind langjährige Unterstützer von Aktion Deutschland Hilft. Hinzu kommen zwei Unternehmerinnen aus Bayern: **Regine Sixt** vom gleichnamigen Autovermieter mit Sitz in Pullach bei München und **Ingrid Hofmann**, die Gründerin des Nürnberger Zeitarbeitsunternehmens Hofmann Personal Leasing.

Die Arbeitnehmerseite könnte kaum prominenter im Kuratorium vertreten sein: Mit **Michael Sommer** gehört der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) dem Gremium an.

RECHT Das Kuratoriumsmitglied **Dr. Renate Jaeger** ist ehemalige Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Von 1994 bis 2004 war sie Richterin des Bundesverfassungsgerichtes mit Sitz in Karlsruhe.

WISSENSCHAFT Die Universität Hamburg ist gleich mit zwei Persönlichkeiten im Bündnisgremium vertreten: Neben dem Präsidenten der Hochschule, **Prof. Dieter Lenzen**, setzt sich auch **Prof. Siegfried Weischenberg**, Inhaber des Lehrstuhls für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, für Menschen in Not ein.

ORGANISATION



Im Einsatz für Aktion Deutschland Hilft: Die Kuratoriumsmitglieder **Dagmar Wöhl** (im linken Bild links) und **Christoph Strässer** (Foto rechts) engagierten sich während der Tour „Deutschland hilft“ in Nürnberg bzw. in Münster für das Bündnis.

MEDIEN **Dr. h.c. Fritz Pleitgen** berichtete lange Jahre für die ARD, unter anderem aus Moskau und Washington; von 1995 bis 2007 leitete er als Intendant den Westdeutschen Rundfunk. Für Aktion Deutschland Hilft engagiert er sich im Kuratorium. Genauso wie **Marianne Dölz**, die Geschäftsführerin der Verlagsgruppe Handelsblatt in Düsseldorf, **Dagmar Gräfin Kerssenbrock**, die stellvertretende Vorsitzende des NDR-Verwaltungsrates, sowie **Enno Bernzen** von der dapd media holding AG in Berlin.

Komplettiert wird das Kuratorium von **Heribert Röhrig**, dem Landesgeschäftsführer des ASB Schleswig-Holstein und ehemaligem Vorsitzenden von Aktion Deutschland Hilft. Bundestagspräsident a. D. **Wolfgang Thierse** (SPD) ist 2013 aus dem Gremium ausgeschieden.

Die Kuratoriumsmitglieder werden laufend über allgemeine Entwicklungen innerhalb des Bündnisses sowie über aktuelle Hilfsmaßnahmen informiert; mindestens einmal pro Jahr trifft sich das Gremium zu einer gemeinsamen Sitzung. Die Kuratorinnen und Kuratoren tragen in hohem Maße dazu bei, dass Aktion Deutschland Hilft in der Öffentlichkeit eine noch höhere Aufmerksamkeit erzielt. Sie setzen sich an entscheidenden Stellen für die Belange des Bündnisses ein, rufen zu Spenden auf, beteiligen sich an Veranstaltungen oder erstellen Beiträge für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Aktion Deutschland Hilft.

Das Engagement ist rein ehrenamtlich und pro Mitglied auf drei Jahre angelegt; das Kuratorium ist grundsätzlich immer offen für weitere Mitglieder. Über die Zusammensetzung des Gremiums entscheidet der Bündnisvorstand in Absprache mit der Geschäftsführung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitgliederversammlung des Bündnisses berief am 18.11.2013 folgende Vertreter in den Vorstand von Aktion Deutschland Hilft: **Bernd Pastors** (action medeor) als Vorsitzenden sowie **Rudi Frick** (AWO International), **Carl A. Siebel** (Unternehmer), **Edith Wallmeier** (Arbeiter-Samariter-Bund) und **Karl Otto Zentel** (CARE Deutschland-Luxemburg). Die Amtszeit der ehrenamtlich und unentgeltlich tätigen Vorstandsmitglieder beträgt zwei Jahre; Wiederwahlen sind zulässig. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands gehören die Entscheidung zum Aufruf gemeinsamer Hilfsaktionen, die Verwaltung des Vereinsvermögens, die Aufstellung eines Wirtschaftsplans sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung. Der Vorstand ist verpflichtet, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen.

Auch der Aufsichtsrat wurde neu gebildet: Zum Vorsitzenden wurde **Ingo Radtke** (Malteser International) gewählt, seine Stellvertreter sind **Rudolf Bindig** (Help – Hilfe zur Selbsthilfe), **Joachim Gengenbach** (Johanniter-Unfall-Hilfe), **Christian Molke** (ADRA Deutschland) sowie **Christoph Waffenschmidt** (World Vision Deutschland).



Der neue Vorstandsvorsitzende Bernd Pastors (links) bedankt sich bei seinem Vorgänger Rudi Frick für dessen Arbeit. Frick bleibt Mitglied des Vorstands.

Der Koordinierungsausschuss

Der Koordinierungsausschuss besteht aus jeweils einem Vertreter der Mitgliedsorganisationen und hat beratende Funktion gegenüber dem Vorstand. Die ehrenamtlich tätigen Ausschussmitglieder dürfen nicht gleichzeitig der Mitgliederversammlung angehören. Der Ausschuss tagt auf Einladung des Vorstandes.

Die Geschäftsführerin

Seit Anfang 2005 liegt die hauptamtliche Geschäftsführung bei Aktion Deutschland Hilft in den Händen von **Manuela Roßbach**. Zuvor arbeitete die Rheinessin elf Jahre beim Bündnispartner CARE, davon sieben Jahre ebenfalls in der Funktion der Geschäftsführerin.

Das Aktionsbüro

Im Aktionsbüro in der Bonner Kaiser-Friedrich-Straße laufen die Fäden zusammen. Hier werden im Einsatzfall per Telefonkonferenz die Hilfsmaßnahmen der Mitgliedsorganisationen abgestimmt, hier agieren die Abteilungen Kommunikation, Fundraising und Finanzen/Projektbegleitung. Im Aktionsbüro sind derzeit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die Hälfte davon in Teilzeit; hinzu kommen Aushilfen sowie Praktikanten.

Die ehrenamtlichen Helfer

Das Aktionsbüro wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Diese übernehmen Büroarbeiten in Bonn oder helfen bei Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet tatkräftig mit. Zuletzt waren die Ehrenamtler im Herbst im Rahmen der Tour „Deutschland hilft“ aktiv.

Die Arbeitsgruppen

Sowohl dem Vorstand als auch den Mitarbeitern des Aktionsbüros stehen vier Arbeitsgruppen (AGs) beratend zur Seite, welche sich aus Vertretern der Bündnispartner zusammensetzen. Die Gruppen widmen sich den Bereichen Medien, Fundraising, Projekte und Qualitätssicherung. Jede der Gruppen wählt eines ihrer Mitglieder zum AG-Sprecher. Die ehrenamtlich tätigen AG-Teilnehmer treffen sich etwa alle drei Monate, um neue Entwicklungen innerhalb des Bündnisses zu diskutieren. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsame Standards und koordinieren die Projekte in den Einsatzgebieten. Im Jahr 2013 fand zudem eine zweitägige gemeinsame Sitzung statt; diese wurde in Münster abgehalten.



ORGANISATION



VORSTAND

Bernd Pastors
action medeor e. V.

Rudi Frick
AWO International e. V.

Carl A. Siebel
Carl Siebel Consulting GmbH

Edith Wallmeier
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.

Karl Otto Zentel
CARE Deutschland-Luxemburg e. V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Manuela Roßbach

TEAM

Ingrid Borgmann, Bettina Fages, Leo Frey, Nina Geisler,
Martin Hodsmann, Bettina Jander, Boris Kahlich,
Dr. Markus Moke, Birgit Noczinski-Kruse, Kai Pleuser,
Cordula Quante, Thilo Reichenbach, Thorsten Rühle,
Maria Rüther, Christine Sadli, Alena Solka, Birte Steigert,
Katharina Thomas, Anja Trögner, Moritz Wohlrab



Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft

action medeor e.V., Tönisvorst
 ADRA Deutschland e.V., Weiterstadt
 Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., Köln
 AWO International e.V., Berlin
 CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn
 Habitat for Humanity Deutschland e.V., Köln (ab 2014)
 Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn
 Islamic Relief Deutschland e.V., Köln (ab 2014)
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin
 Malteser Hilfsdienst e.V., Köln
 Der Paritätische Wohlfahrtsverband e.V., Berlin
 World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf

Über den Paritätischen sind folgende Organisationen im Bündnis integriert:

arche noVa e.V., Dresden
 Bundesverband Rettungshunde e.V., Hanau
 Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V., Karlsruhe
 Hammer Forum e.V., Hamm
 Handicap International e.V., München
 HelpAge Deutschland e.V., Osnabrück
 Kinderhilfswerk Global Care, Fritzlar
 LandsAid e.V., Kaufering
 Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), Berlin
 Terra Tech e.V., Marburg

Aktion Deutschland Hilft e. V.

Spendenkonto 102030

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Oder online unter:

www.Aktion-Deutschland-Hilft.de





Gemeinsam schneller helfen



International e.V.

